



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Jahresbericht 2022

2022 IN KÜRZE

- **Historischer Umbruch.** Mit dem «Scholars at Risk»-Programm und «Kompass UniBE» konnte die Universität Bern geflüchteten Studierenden aus der Ukraine einen vereinfachten Hochschulzugang bieten.
- **Horizon Europe.** Das Ausscheiden aus dem weltweit grössten Forschungsnetzwerk beschäftigt die Universität Bern trotz grossem Engagement und Ersatzmassnahmen nach wie vor. Um bessere Austauschmöglichkeiten für Studierende und Forschende zu schaffen, hat sie sich der europäischen Forschungsallianz ENLIGHT angeschlossen.
- **Weiterentwicklung in Gefahr.** Bei der Entwicklung der Grundmittel der Universität zeichnet sich nur ein geringes Wachstum ab, wodurch bereits mittelfristig ein strukturelles Defizit zu erwarten ist. Auch die Raumknappheit nimmt leider weiter zu. Die Universität ist hier nach wie vor auf gute Zusammenarbeit angewiesen, um im Wettbewerb zu bestehen.
- **Erneuerte Strategie.** Mit der Strategie 2030 führt die Universität bewährte Grundelemente weiter und nimmt neu die Digitale Transformation und die Bausituation als Teilstrategien auf. Die Fakultäten erarbeiten unter dieser Dachstrategie künftig auch eigene Strategien.
- **Lehre der Zukunft.** Auch nach der Rückkehr in die Hörsäle profitieren die Studierenden weiter von den Erfahrungen aus der digitalen Fernlehre. Mit ihren Projekten zur guten Lehre stösst die Universität Bern auch international auf grosses Interesse und Anerkennung, wie etwa bei den MEDEA Awards und bei The Guild.
- **Innovative Forschung fördern.** Die Universität schafft mit dem Aufbau des «Innovation Office» und der Lancierung der «UniBE Venture Fellowships» viele Anreize für Forschende, um neues Wissen in die Gesellschaft einzubringen.
- **Bedeutende Feiern.** Die Zahnmedizinischen Kliniken (ZMK), das Astronomische Institut (AIUB) und das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) konnten 2022 grosse Jubiläen feiern. Und auch die Universität als Ganzes hatte Grund zum Feiern: Gemäss THE World University Ranking gehört sie erstmals zu den besten 100 Universitäten der Welt.

2022 IN ZAHLEN

19 297 Studierende und Doktorierende

**39 Bachelorstudiengänge, 75 Masterstudiengänge,
27 Doktoratsprogramme, 7 Graduiertenschulen und
137 Weiterbildungsstudiengänge**

**4731 Studienabschlüsse, davon 728 Dokorate
und 759 Weiterbildungsabschlüsse**

5076 Vollzeitstellen, davon 525 Professorinnen und Professoren

**8 Fakultäten, rund 150 Institute und 10 inter- und transdisziplinäre
strategische Zentren**

**3 internationale Forschungsschwerpunkte, 426 Nationalfondsprojekte,
119 EU-Projekte und 56 internationale Grants**

**Rund 826 neue Forschungsk Kooperationen zum Technologietransfer mit
der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft**

**947 Millionen Franken Jahresbudget, davon 366 Millionen im Wettbewerb
eingeworbene und erwirtschaftete Drittmittel**



Inhalt

6
Leitgedanken
des Rektors

8
Vizerektorat
Lehre

10
Vizerektorat
Forschung

12
Vizerektorat
Qualität

14
Vizerektorat
Entwicklung

16
Verwaltungs-
direktion

20
Organigramm

23
Senat

24
Statistiken

29
Jahresrechnung

Wissen schafft Zukunft

Das Jahr 2022 war geprägt von einem historischen Umbruch für ganz Europa. Erstmals seit den Balkankriegen herrscht in einem europäischen Land Krieg. Das betrifft uns alle, ganz konkret mit der Energiekrise, die für diesen Winter abgewendet werden konnte, aber auch im menschlichen und im philosophischen Sinn: Was als unvorstellbar galt, ist schockierende Realität geworden.

Von Prof. Dr. Christian Leumann, Rektor

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat unvorstellbares Leid verursacht. In der Folge erreichte eine grosse Anzahl an studierwilligen Geflüchteten die Universität Bern. Dank des «Scholars at Risk»-Programms konnten wir zügig und relativ unkompliziert Gaststudierende und Dozierende aus der Ukraine aufnehmen. Da der Krieg andauerte, bauten wir im Sommer ein Integrationsjahr für geflüchtete Studierende auf, welches mit dem Start des Herbstsemesters begonnen hat. Eine Einführung in Lern- und Lehrmethoden und wissenschaftliches Arbeiten sowie eine Einführung in die verschiedenen Fachbereiche und die Erhöhung der deutschen Sprachkompetenz sind dessen Kernelemente. Der erfolgreiche Abschluss dieses Vorbereitungsjahrs berechtigt zum Eintritt in ein Bachelorstudium, und zwar überall dort, wo kein Numerus Clausus vorgegeben ist.

Im Krisenmodus von zwei Jahren Coronapandemie erprobt mussten wir uns im Jahr 2022 mit der Energiekrise befassen. Neben den Energiesparmassnahmen von Bund und Kanton, zu denen sich die Universität bekennt, haben wir auch eigene, interne Massnahmen definiert, um bei Energieausfällen die Auswirkungen auf die Funktion der Universität minimal zu halten. Insbesondere sind dies Massnahmen zur Aufrechterhaltung der Forschungs- und IT-Infrastrukturen, welche für uns systemrelevant sind.

Wichtige Forschungsbereiche der Universität Bern widmen sich zunehmend den Zusammenhängen zwischen Klimawandel, extremen Wetterereignissen, Gesundheit und Ernährungssicherheit. Durch ihre acht Fakultäten und zehn interdisziplinären Forschungszentren leistet die Universität Bern weiterhin wichtige Beiträge zur Lösung dieser Problemfelder, welche sich durch globale Konfliktsituationen und Pandemien in den kommenden Jahren noch verschärfen könnten.

Die neue Strategie 2030 orientiert sich an der vorangegangenen Strategie und hat deren Grundelemente übernommen: Wir sind eine Volluniversität und setzen auf die fünf Themenschwerpunkte Nachhaltigkeit, Gesundheit und Medizin, Materie und Universum, Interkulturelles Wissen sowie Politik und Verwaltung. Als wichtige Neuerungen haben wir die Digitale Transformation und die Bausituation als Teilstrategien aufgenommen, da sie den zukünftigen Erfolg der Universität wesentlich bestimmen werden. Auch die Fakultäten arbeiten künftig eigene Strategien aus, die sich an der Dachstrategie orientieren. Die Gesamtstrategie wird dadurch in alle Bereiche und Einheiten der Universität ausstrahlen.

Im Jahr 2022 konnten wir neu einen Master in Präzisionstechnik anbieten, zusammen mit der Berner Fachhochschule. Die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure lernen in einem neuartigen Creative Engineering Lab selbstständig Projekte umzusetzen. In diesem Jahr haben auch die ersten 24 Studierenden unseren Masterstudiengang in Pharmazie abgeschlossen. Das hat 22 neue Apothekerinnen und Apotheker hervorgebracht, womit wir auch zur Entlastung der medizinischen Grundversorgung beitragen.

Weiter wurden die drei 2018 gestarteten interfakultären Forschungsk Kooperationen (IFK) nach vierjähriger Laufzeit zum Abschluss gebracht: «One Health», «Religious Conflicts and Coping Strategies» sowie «Decoding Sleep». Die IFK «One Health» verband das Thema Nachhaltigkeit mit Gesundheit und Medizin und untersuchte, wie Umweltchemikalien Pflanzen, Tiere und Menschen beeinflussen. Dazu forschten Gruppen aus den Naturwissenschaften, der Vetsuisse und der Medizin gemeinsam. Bei der IFK «Religious Conflicts and Coping Strategies» haben sich Forschende der Theologischen, der Rechtswissenschaftlichen, der

Philosophisch-historischen, der Philosophisch-naturwissenschaftlichen, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung an der Universität Bern zusammengetan, um ein Modell zur religiösen Dimension von Konflikten zu entwickeln. «Decoding Sleep» schlussendlich hat 13 Forschungsgruppen der Philosophisch-naturwissenschaftlichen, der Medizinischen und der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und somit die Bereiche Medizin, Psychologie, Psychiatrie und Informatik zusammengebracht. Mehr Wissen über die komplexen Mechanismen von Schlaf und Kognition sowie neue Ansätze für die individuelle Therapie von Schlafstörungen konnten so entwickelt werden.

Neben der Lehre und Forschung kamen auch die hochrangigen Feiern im Jahr 2022 nicht zu kurz. So konnten die Zahnmedizinischen Kliniken (ZMK), welche zu den besten zehn weltweit gehören, ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Auch das Astronomische Institut der Universität Bern (AIUB) zelebriert sein 100-Jahr-Jubiläum sowie 200 Jahre «Alte Sternwarte Bern». Das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) feierte sein 20-Jahr-Jubiläum. Und auch die Universität Bern als Ganzes hatte einen Grund zum Feiern: Sie gehört gemäss THE World University Ranking seit 2022 erstmals zu den besten 100 Universitäten der Welt. Gefestigt wurde auch an der vierten Nacht der Forschung, mit über 10 000 interessierten Besuchenden. Und am Ende des Jahres konnten wir zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder einen richtigen Dies academici veranstalten.

Weiter hat uns leider nach wie vor das Ausscheiden aus Horizon Europe beschäftigt. Trotz grossem Engagement der Schweizer und britischen Wissenschaftsgemeinschaft, welche mit der Kampagne «Stick-to-Science» die europäischen Forschungskolleginnen und Forschungskollegen überzeugen konnte, dass der Ausschluss der Schweiz und Grossbritanniens für alle Seiten negativ ist, konnten wir die Politik noch immer nicht zum Handeln bewegen. Zwar spricht das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI zusammen mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Ersatzmassnahmen, jedoch kann dies alleine die verlorene Beteiligung am weltweit grössten Forschungsnetzwerk nicht aufwiegen. Um dem punktuell entgegenzuwirken, haben wir uns der europäischen Forschungsallianz ENLIGHT angeschlossen. Damit schaffen wir bessere Austauschmöglichkeiten für

Studierende und Forschende mit neun forschungsintensiven europäischen Universitäten.

Seit Neuestem beschäftigt uns auch die Unterfinanzierung durch den Kanton. Unser jährliches Budget wächst gemäss Finanzplanung pro Jahr zwar um 1 Prozent. Gleichzeitig müssen wir aber zum Beispiel jährlich ca. 2 Prozent Lohnmassnahmen tragen, was längerfristig zu einem strukturellen Defizit auf den Grundmitteln führen wird. So ist unsere Bilanz nun zum zweiten Mal hintereinander negativ ausgefallen. Damit wir weiterhin unseren Leistungsauftrag vollumfänglich erfüllen und zur Erreichung der strategischen Ziele der Kantonsregierung gemäss den Regierungsrichtlinien 2030 beitragen können, sind wir darauf angewiesen, dass der Finanzierungsschlüssel angepasst wird und wir dieses strukturelle Defizit beheben können.

Freude bereitet mir bei solch herausfordernden finanziellen Aussichten dann aber der Blick auf junges und innovatives Unternehmertum. Anfang 2022 hat die Universität Bern erstmals sogenannte «UniBE Venture Fellowships» vergeben, die vier unternehmerisch denkende Jungforschende und ihre vielversprechenden Innovationsprojekte fördern: Zwei dienen der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen, eines der Therapie von Lebererkrankungen und das vierte verbessert Psychotherapien in ihrer Wirksamkeit und Effizienz. Die mit je 100 000 Franken dotierten Fellowships werden gemeinschaftlich finanziert durch das Innovation Office, das ARTORG Center for Biomedical Engineering Research sowie das Inselspital, Universitätsspital Bern. Sie ermöglichen es den vier Jungforscherinnen und Jungforschern, während eines Jahres ihre translationale Forschung weiterzuführen, um die technische Machbarkeit ihrer Projekte zu prüfen (Proof of Concept) und die Vermarktung entsprechend vorzubereiten. Das Innovation Office der Universität Bern unterstützt sie dabei mit Beratung, Mentoring und Vernetzung, in Kooperation mit be-advanced, der Start-up-Coaching-Plattform des Kantons Bern.

An der Universität Bern wird Wissen generiert, weitergegeben und in konkreten Projekten für die Menschen nutzbar gemacht, getreu unserem Motto «Wissen schafft Wert». Die Gesellschaft entwickelt sich weiter und neues Wissen, beispielsweise im Bereich Digitalisierung, wird essenziell, um aktiv an der Gestaltung unseres Zusammenlebens in einem demokratischen Europa mitzuwirken. Das Jahr 2022 hat gezeigt, wie notwendig dies bleibt.

Weg frei in die Lehre der Zukunft

Die gute Lehre bewegt sich auch nach der Rückkehr in die Hörsäle voran. Die 19 297 Studierenden der Universität Bern profitieren weiter von den Erfahrungen aus der digitalen Fernlehre. Die Universität reflektiert ihre Innovation durch Forschung und findet internationale Anerkennung für ihre Vorreiterrolle.

Von Prof. Dr. Fritz Sager, Vizerektor Lehre

An der Universität Bern waren im Herbstsemester 2022 19 297 Studierende eingeschrieben. Davon waren 8056 im Bachelorstudium, 4610 im Masterstudium, 3371 Doktorierende, 1880 in einem Weiterbildungsstudiengang auf Masterstufe (MAS) sowie 1196 auf Zertifikatsbeziehungsweise Diplomstufe (CAS/DAS) und 184 in einem individuellen Weiterbildungsstudiengang (z. B. Anwältin, Notar oder Pfarrerin).

2022 kehrte die Lehre definitiv in die Hörsäle zurück und mit ihr die Studierenden und damit auch das Universitätsleben. Die Erfahrungen aus der Fernlehre waren jedoch nicht vergessen. Die Universität Bern nutzte die Chance und setzte im Jahr 2022 zu einem Entwicklungssprung bei der Förderung der guten Lehre an. Den Startschuss dazu gab die Jubiläumsausgabe des Tags der Lehre, der im Februar zum zehnten Mal stattfand und sich dem Thema «Digitale Lehre beleben – das Beste aus beiden Welten» widmete. Die ausgebuchte Veranstaltung war mit mehr als 260 Teilnehmenden aus dem gesamten deutschsprachigen Raum ein Grosse Erfolg und fand rein online statt.

Digitale Lehre in der Praxis ...

Ein Element der Fernlehre, das unter anderem in die Präsenzlehre übertragen wurde, sind die Podcasts. Die Universitätsleitung hat nach einer gesamtuniversitären Vernehmlassung auf die Forderung der Studierendenschaft der Universität Bern (SUB) reagiert und die Empfehlung herausgegeben, für alle nicht interaktiven Lehrveranstaltungen Podcasts oder Ähnliches bereitzustellen. Die Empfehlung wurde heiss diskutiert und das Vizerektorat Lehre hat veranlasst, die Auswirkungen von Podcasts auf die Lehre genauer zu untersuchen.

Die Vorreiterrolle der Universität Bern im Bereich der zukunftsfähigen Lehre schlug sich gleich mehrfach in internationaler Anerkennung nieder. Zuallererst zu nennen ist der Gewinn des Medea Award 2022 für den FlashMOOC «Demokratie vs. Nachhaltigkeit». Des Weiteren präsentierte eine Delegation bei The Guild die Lehre an der Universität Bern und hierbei auch die beiden Projekte der eCoaches und der Kompetenzen für die (digitale) Zukunft und traf bei den forschungsstarken europäischen Partneruniversitäten auf grosses Interesse, was sich in einem weiteren Austausch niederschlagen wird.

... und in der Forschung

Die Universität Bern reflektiert ihre Neuerungen und beforscht die Erfahrungen, die mit den Lehrinnovationen gemacht werden. Per 2022 liefen zwei umfangreiche Forschungsprojekte an, die im Rahmen von BeLEARN, dem gemeinsamen Kompetenzzentrum für Digitalisierung in der Bildung der drei Berner Hochschulen, der ETH Lausanne und der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung, gefördert werden. Einerseits startete das Projekt «Learning Analytics & Adaptive Learning», andererseits das Projekt «Digitalisierung in Schweizer Schulen und deren Auswirkungen auf Bildungsverläufe: Ausmass, Chancen und Risiken». Dank einem zweiten Call im Februar 2022 lancierte die Universität fünf weitere Projekte, deren Themenspannweite von der «Resilienzförderung von Lehrpersonen der Primarstufe» über «Virtual Reality Learning» bis «Intelligente Tutoresysteme für voruniversitäre Mathematik» reicht.

«Der Fokus auf die Digitalisierung darf nicht davon ablenken, dass die gute Lehre weit darüber hinausgeht.»

Und daneben lief das Tagesgeschäft ungemindert weiter

Der Fokus auf die Digitalisierung darf nicht davon ablenken, dass die gute Lehre weit darüber hinausgeht und das gesamte Tagesgeschäft der akademischen Ausbildung betrifft.

Auch die Förderung der guten Lehre verharnte nicht in der virtuellen Welt. Die erfolgreiche und etablierte Veranstaltung «Tipps und Tools für die gute Lehre» fand im Herbstsemester zum ersten Mal auf Englisch statt und fand bei der internationalen Dozierendenschaft ausgesprochen grossen Anklang, sodass sie fortan alternierend auf Deutsch und auf Englisch angeboten werden wird. Ebenfalls eine Weiterentwicklung erfuhr das Instrument der Förderung innovativer Lehre, das neu auf die fakultäre Ebene angehoben wird, um die Diffusion von erprobten neuen Lehrformen voranzutreiben. Der Start hierzu war das FILFLE-Symposium, wobei die Abkürzung für «Förderung Innovativer Lehre – Fakultäre Lehrentwicklung» steht.

Hinter der Lehruniversität Bern steht ein engagiertes Netzwerk, das den Innovationen offen und mit grossem Einsatz Leben einhaucht. Allen Beteiligten, den Studierenden, den Dozierenden und vor allem auch den Mitarbeitenden, sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Innovative Forschende unterstützen

Die Universität Bern will Wissen generieren und mit der Gesellschaft teilen. Dafür fördert sie den Innovations- und Unternehmergeist ihrer Angehörigen, unter anderem durch den erfolgreichen Aufbau des «Innovation Office».

Von Prof. Dr. Hugues Abriel, Vizerektor Forschung

Von der Universität für die Gesellschaft

Eine der Hauptaufgaben der Universität Bern ist es, neues Wissen zu generieren, das Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft voranbringt. Die vielen Aktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Mitarbeitenden der Universität Bern sind auf diese Aufgabe der Wissensgenerierung ausgerichtet. Wir sind stolz darauf, dass die Universität Bern ein Ort ist, an dem unserer Meinung nach die Vielfalt der Hintergründe, Denk- und Handlungsweisen für eine sinnvolle Wissensgenerierung wesentlich ist. Viele Universitätsangehörige verfügen über Unternehmergeist oder sind zumindest bereit, ihr Wissen in der Gesellschaft breit einzusetzen.

Innovation hat viele Facetten. Ein anerkanntes Konzept ist die Innovationskette, die mit der Grundlagenforschung beginnt und zu Anwendungen oder zur Kommerzialisierung in der Gesellschaft führt. Die Universität Bern ist mit den vorgelagerten Aspekten dieser Kette gut vertraut und hat in den vergangenen Jahren auch in der nachgelagerten Anwendung dieser Kette einige Anstrengungen unternommen. Daraus sind bereits mehrere Erfolgsgeschichten entstanden wie zum Beispiel die Alveolix AG, ein Spin-off der UniBE, das im vergangenen Jahr den SwissMedTech Award gewonnen hat.

Es schlummert aber noch viel mehr innovatives und unternehmerisches Potenzial an der Universität Bern. Deshalb gibt es seit über einem Jahr im Vizerektorat Forschung ein «Innovation Office» mit dem Auftrag, die dynamische Innovationsgemeinschaft an der Universität Bern noch stärker zu fördern. Das Innovation Office sensibilisiert und unterstützt Studierende, Forschende, Professorinnen und Professoren mit

neuen Ideen und Erfindungen und stärkt so den Transfer von innovativer Forschung in Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei liegt der Fokus auf der persönlichen Beratung, zum Beispiel bei Fragen wie: Wie entwickle ich ein nachhaltiges Geschäftsmodell? Wie kann ich mein Innovationsprojekt finanzieren? Das erste Jahr hat wichtige Weichen gestellt: Neben dem Aufbau des Innovation Office haben wir die «UniBE Venture Fellowships» lanciert, das erste Gründerforum organisiert und an den Swiss Startup Days erstmals speziell unternehmerisch denkende Forschende ins Rampenlicht gestellt. Zusammen mit anderen Akteuren der Innovationsförderung, wie unter anderem dem Entrepreneurship Center und dem Technologietransferbüro Unitectra, leistet das Innovation Office einen wichtigen Beitrag zum vielfältigen Supportsystem für akademische Unternehmerinnen und Unternehmer.

Vom Labor zum Unternehmen

Nichtsdestotrotz, es bleiben Herausforderungen bestehen. Eine der wichtigsten Herausforderungen für jede Universität, die Innovation fördern will, ist der Umstand, dass die akademische Welt Erfolg primär an der Veröffentlichung von Publikationen und der Sicherung von Grants misst. Allerdings möchten immer mehr Forscherinnen und Forscher, dass sich ihre Forschung auch auf die Gesellschaft konkret auswirkt, und sie wollen sich aktiv bei der Umsetzung engagieren. Um solch unternehmerisch interessierte Forschende zu unterstützen, müsste innerhalb der Organisation eine Kultur geschaffen werden, die sowohl akademische Spitzenleistungen als auch das Streben nach Auswirkungen auf die reale Welt wertschätzt. Dazu können finanzielle Anreize wie Stipendien oder Preise für die erfolgreiche Umsetzung von

«Es ist wichtig, denjenigen
Innovationen Vorrang
einzuräumen, die das Potenzial
haben, ganze Branchen zu
verändern.»

Forschungsergebnissen sowie Schulungen und die Unterstützung von Forschenden bei der Entwicklung ihrer unternehmerischen Fähigkeiten gehören.

wir dazu beitragen, dass die Universität Bern an der Spitze der Wissensgenerierung und Innovation bleibt.

Eine zentrale Rolle spielen auch die Professorinnen und Professoren, indem sie innovative Forschungsthemen ergründen und junge Talente aus dem Mittelbau dazu ermutigen, die Erkenntnisse aus ihrer Forschung unternehmerisch umzusetzen, und sie inter- und transdisziplinär vernetzen.

Innovationen im Dienste der Gesellschaft

Das Spektrum an verschiedenen Arten von Innovationen ist breit – von schrittweisen Verbesserungen bestehender Produkte und Dienstleistungen bis hin zu bahnbrechenden Entdeckungen, die ganze Branchen verändern können. Besondere Bedeutung kommt dabei jenen Innovationen zu, die über das Potenzial verfügen, aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Universität Bern ist hierfür bestens gerüstet. Entscheidend ist eine enge Zusammenarbeit mit Interessenvertreterinnen und -vertretern aus allen Bereichen der Gesellschaft, um jene Bereiche zu ermitteln, in denen Innovationen am dringendsten benötigt werden.

Es ist wichtig, die Universität in vollem Umfang von den innovativen und unternehmerischen Ideen ihrer Mitglieder profitieren zu lassen. Wir verfügen heute über bessere Strukturen und über Personen, die sich für die Förderung von Innovation und Unternehmertum an der Universität Bern einsetzen. Darauf sollten wir weiter aufbauen, indem wir eine Kultur schaffen, die akademische Exzellenz und das Streben nach praktischer Wirkung wertschätzt. So können

Offenheit in allen Belangen

Mit dem zweijährigen Pilotprojekt «Kompass UniBE» will die Universität Bern geflüchteten Studierenden den Zugang zur Hochschule ermöglichen. Weitere Akzente setzt die Universität Bern im Bereich Chancengleichheit und auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Von Prof. Dr. Silvia Schroer, Vizerektorin Qualität

Zugänge für geflüchtete Studierende ermöglichen

Für Menschen, die nach einer Flucht ein Studium aufnehmen oder fortsetzen möchten, ist der Weg an eine Schweizer Hochschule nicht einfach. Diverse strukturelle und institutionelle Hürden, insbesondere die hohen Anforderungen an die Sprachkenntnisse und Vorbildungen, die Angewöhnung an ein neues Studiensystem sowie die Frage der Finanzierung einer Ausbildung auf Tertiärstufe führen dazu, dass die Zulassungszahlen von qualifizierten Geflüchteten niedrig bleiben.

Als eine Universität, die Diversität als Stärke anerkennt, Chancengleichheit anstrebt und diese als einen wesentlichen Bestandteil von Exzellenz in Lehre und Forschung versteht, hat sich die Universität Bern im Frühjahr 2022 dazu entschieden, mit einem Hochschulvorbereitungskurs für geflüchtete Studierende einen Beitrag zum Abbau bestehender Zulassungshürden zu leisten.

Mit dem ebenfalls im Frühjahr 2022 eingerichteten Fonds für geflüchtete Studierende ist es zudem möglich, geflüchtete Menschen, die ihren akademischen Weg an der Universität Bern weiterverfolgen, finanziell zu unterstützen.

Zweijähriges Pilotprojekt

Das Projekt «Kompass UniBE – Hochschulvorbereitung für geflüchtete Studierende» befindet sich seit August 2022 im Aufbau. Ab dem Herbstsemester 2023 können sich während zwei Pilotjahren jeweils 20 Teilnehmende sprachlich, fachlich und organisatorisch auf die Aufnahme eines Regelstudiums an der Universität Bern vorbereiten.

Kompass UniBE bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Studierfähigkeit zu erlangen und nachzuweisen, um sich im Anschluss für ein Studium an der Universität Bern zu bewerben. Analog zum Vorbereitungsyear für ukrainische Studierende, das vom Vizerektorat Entwicklung umgesetzt wird, soll ein erfolgreich absolviertes Vorbereitungsyear gewisse Zulassungsbedingungen ersetzen.

Seit Dezember 2022 stehen unter www.unibe.ch/kompass alle Informationen rund um das Angebot und den Bewerbungsprozess zur Verfügung.

Die Realisierung des Projekts setzt eine enge Zusammenarbeit mit einer Reihe von Projektpartnerinnen und Projektpartnern voraus. Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Projekts leisten universitätsintern das Sprachenzentrum, der Rechtsdienst, die Zulassungsstelle, die Fakultäten sowie die Studierendenschaft. Um die Zielgruppe zu erreichen und Synergien zu nutzen ist das Projekt mit den regionalen Asylorganisationen, Beratungsstellen, dem BIZ sowie der BFH und der PH Bern vernetzt.

2022 zeigten sowohl die grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität der Universitätsangehörigen mit ukrainischen Studierenden und Akademikerinnen und Akademikern wie auch das Interesse anderer Hochschulen und Integrationsakteure deutlich, dass die Universität Bern mit Kompass UniBE eine wichtige Lücke in der Förderung des Hochschulzugangs für geflüchtete Studierende schliesst. Konstante Anfragen von geflüchteten Studierenden machen aktuell deutlich, wie wichtig eine bestehende Struktur zur Aufnahme von qualifizierten Geflüchteten an Hochschulen ist.

«Mit Kompass UniBE schliesst die Universität eine wichtige Lücke in der Förderung des Hochschulzugangs für geflüchtete Studierende.»

Chancengleichheit

Die universitäre Abteilung für Gleichstellung hat sich in «Abteilung für Chancengleichheit» umbenannt. Der neue Name entspricht der Themenvielfalt im Aktionsplan 2021–2024, der neben Gleichstellung auch die Diversitätskategorien Behinderung, chronische Krankheiten und psychische Gesundheit, ethnische und soziale Herkunft, Geschlecht und Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und Alter in den Blick nimmt. Der Webauftritt steht neu dreisprachig zur Verfügung. Im Herbstsemester gab die Vorlesungsreihe «Diversitätsforschung an der Universität Bern» Einblick in die Projekte von Forschenden aus unterschiedlichen Disziplinen.

Nachhaltig unterwegs

Die Universität hat ihren ersten Treibhausgas-Bericht für das Jahr 2019 veröffentlicht. Zudem wurden mit den Dienstleisterichtlinien und der Reiseplattform zwei weitere zentrale Bestandteile zur Erreichung der Klimaneutralität (www.klimaneutral.unibe.ch) etabliert: Die Dienstleisterichtlinien zeigen auf, wo Flugreisen zulässig sind und bei welchen Destinationen der Zug gewählt werden muss. Die Reiseplattform erleichtert das Buchen von Dienstreisen unter Berücksichtigung des Ampelsystems sowie die Datenerfassung für die Berechnung der anfallenden Emissionen.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Gemäss Konzept zur Planung und Überprüfung der Umsetzung der Strategie 2030 fanden im Herbst 2022 erstmals die neu eingeführten operativen Gespräche mit ausgewählten Fakultäten statt. Diese sind den Strategiegelgesprächen vorgelagert und legen den Fokus auf die Umsetzungsprüfung der in den Aktionsplänen festgelegten Massnahmen. Die Fachstelle Lehrveranstaltungsevaluation wurde per 1. Januar 2022 vom Vizerektorat Lehre in das Vizerektorat Qualität migriert. Des Weiteren wurden die Fragebögen für die Zwischenevaluation, die Schlussevaluation sowie die Evaluation der Leistungskontrollen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten überarbeitet. Diese kommen ab dem Frühjahrssemester 2023 zum Einsatz. Bei Evaluationen wird seit 2022 gänzlich auf Umfragen auf Papier verzichtet.

Perspektiven bieten

Der Krieg in der Ukraine stellte die Universität Bern vor neue Herausforderungen. Sie reagierte und schuf rasch und unkompliziert ein Vorbereitungsjahr für ukrainische Studierende. Gleichzeitig konnten erstmals wieder Projekte im Ausland durchgeführt und so der internationale Austausch gestärkt werden.

Von Prof. Dr. Virginia Richter, Vizerektorin Entwicklung

Unerwartete Herausforderung: Aufnahme von Studierenden aus der Ukraine

Unter den Menschen, die nach dem russischen Angriff auf die Ukraine in der Schweiz Zuflucht suchten, befanden sich auch zahlreiche Studierende. Diejenigen, die bereits an ukrainischen Universitäten immatrikuliert waren, konnten schnell und unbürokratisch als Austauschstudierende an der Universität Bern aufgenommen werden. Schwieriger war es, denjenigen einen Studienzugang zu verschaffen, die das ukrainische Reifezeugnis mitbrachten, aber die weiteren Zugangsvoraussetzungen für ein Studium an der Universität Bern nicht erfüllten. Für diese Personengruppe entschloss sich die Universität Bern zu einem Modellversuch: die Einrichtung eines propädeutischen Jahres mit dem Ziel, den Absolventinnen und Absolventen eine Studienperspektive an der Universität Bern zu bieten.

Unter hohem Arbeitseinsatz und grossem Zeitdruck wurde im Frühjahr 2022 das Vorbereitungsjahr für ukrainische Studierende konzipiert. Kurze Entscheidungswege und schnelle pragmatische Lösungen kennzeichneten den Prozess. Entscheidend war eine zügige Bereitstellung der finanziellen Mittel, teils vom Kanton Bern, teils von der Universität. Daran beteiligt waren über 30 Personen (inner- und ausseruniversitär). Der Unterricht konnte im August 2022 mit einem Intensivsprachkurs starten. Insgesamt wurden zwölf Personen in das Programm aufgenommen. Das Ziel ist, durch Einführungsveranstaltungen unterschiedlicher Ausrichtung und intensiven Sprachaufbau die allgemeine Studierfähigkeit zu entwickeln. Nach erfolgreichem Abschluss können sich die Studienanwärterinnen und Studienanwärter in einen Bachelorstudiengang der Universität Bern immatrikulieren.

Als besondere Knacknuss erwies sich der Erwerb der für ein Studium notwendigen Sprachkompetenzen, also Deutschkenntnissen auf dem Sprachniveau C1 (bei einem für das Vorbereitungsjahr geforderten Einstiegsniveau B1). Um dieses sehr anspruchsvolle Ziel innerhalb eines Jahres zu erreichen, werden drei Prinzipien befolgt: intensiver Sprachunterricht mit sehr erfahrenen Unterrichtenden, Vertiefung des Lernstoffes in Tutorien und Befähigung der Teilnehmenden, ihren Lernprozess selbstverantwortlich mitzugestalten.

Herausfordernd ist letzteres Prinzip, denn für die Teilnehmenden sind fortlaufendes Assessment, selbst erarbeitete Lernprojekte (z. B. Präsentationen) und Portfolioarbeit neu. Darum müssen die Studienleistungen intensiv erläutert und vorbereitet werden. Dazu gehört auch die Vermittlung von interkultureller Kompetenz in gesonderten Kursen. Die Verantwortlichen sind herausgefordert, empathisch, interkulturell sensibel und einfordernd zu agieren. Für alle Beteiligten ist das ein lehrreicher Prozess. Die Universität Bern erhofft sich, die im Vorbereitungsjahr gemachten Erfahrungen in Zukunft für die Integration von geflüchteten Studierenden, unabhängig von ihrer Nationalität, fruchtbar machen zu können.

Zurück in den Präsenzmodus – mehr Chancen für den Austausch

Während der Ukraine-Krieg die Universität Bern vor neue Herausforderungen stellte, wurde das Jahr 2022 zum Jahr «nach der Coronapandemie» und eröffnete damit neue Chancen. Im Bereich der akademischen Nachwuchswachst- und der Karriereförderung wurden sowohl neue Gefässe lanciert als auch bestehende Formate ausgebaut. Nach den pande-

«Mit den neuen «UniBE Short Travel Grants» zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten erhalten Nachwuchsforschende die Gelegenheit, endlich wieder Projekte im Ausland durchzuführen.»

miebedingten Einschränkungen in den Vorjahren ermöglichte die Rückkehr in den Präsenzmodus einen neuerlichen lebendigen Informations- und Erfahrungsaustausch, was sich in der lebhaften Nutzung dieser Angebote und den positiven Rückmeldungen widerspiegelte.

Mit den neuen «UniBE Short Travel Grants» zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten erhalten Nachwuchsforschende die Gelegenheit, endlich wieder Projekte im Ausland durchzuführen und ihre internationalen Netzwerke auszubauen. Herausforderungen und Inhalte guter Betreuung waren die Kernthemen der neuen Kursangebote zur Doktoratsbetreuung. Sie boten Gelegenheit zur Reflexion über die eigene Rolle als Betreuungsperson und zum fächerübergreifenden Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden. Im Bereich der ausserakademischen Karriereförderung konnte erstmals wieder der Grossanlass «Nacht zum Berufseinstieg» durchgeführt werden. Rund 800 Studierende und Doktorierende aus allen Fachrichtungen nahmen die Gelegenheit wahr, um ihre Bewerbungskompetenzen zu erweitern und mit Arbeitgebenden in Kontakt zu treten. Auf besonders grosses Interesse stiessen die Talkrunden zum Thema Berufseinstieg mit Alumni und Alumnae aus verschiedenen Fachrichtungen, die in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachschaften durchgeführt wurden.

Wettbewerbsfähigkeit weiter gefährdet

Die Grundfinanzierung der Universität Bern ist weiterhin stabil, jedoch besteht mittelfristig die Gefahr eines strukturellen Defizits. Um im internationalen Vergleich attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben, muss zudem die Verfügbarkeit einer adäquaten Infrastruktur sichergestellt werden.

Von Markus Brönnimann, Verwaltungsdirektor

Finanzen

Die Universität Bern kann sich weiterhin auf eine stabile Grundfinanzierung durch den Kanton Bern und den Bund verlassen. Das ist wichtig für die Universität. Will sie sich im nationalen und internationalen Umfeld behaupten, sind Wachstum und Weiterentwicklung Voraussetzung. Die Entwicklung der Grundmittel sieht bisher kein oder nur wenig Wachstum vor. Bereits mittelfristig wird sich in diesem Bereich durch Unterfinanzierung ein strukturelles Defizit auftun. Es besteht die Gefahr, dass die Universität Bern ihre aktuelle Wettbewerbsposition im Bildungs- und Forschungsmarkt verliert, was der ganzen Region Bern schaden würde.

Im Berichtsjahr beträgt der Beitrag des Kantons Bern 326,3 Millionen Franken bei einem Gesamtumsatz von 947,5 Millionen Franken. Gesamthaft ergibt sich ein Defizit von –8,7 Millionen Franken. Bei den Grundmitteln resultiert ein Verlust von –19,4 Millionen Franken. Bei den Drittmitteln und Fonds schmälert der Einbruch der Börse das positive Ergebnis.

Die Universität verfügt noch über Eigenmittelreserven aus Grundmitteln. Damit kann dieses Ergebnis aufgefangen werden. Mit weiteren künftigen Defiziten wird die Reserve in wenigen Jahren abgebaut sein. Die Gefahr besteht, dass die Reserven aus Drittmitteln dann systemwidrig zur Finanzierung des Grundauftrags verwendet werden müssen und nicht mehr für Investitionen in Innovationen eingesetzt werden können.

Infrastruktur

Die Verfügbarkeit einer adäquaten Infrastruktur ist, besonders in Bezug auf die Forschung, ein wichtiger

Wettbewerbsfaktor für eine Universität. Die Wichtigkeit der Infrastruktur hat durch den weitgehend fehlenden Zugang zu europäischen Forschungsnetzwerken, der uns aus politischen Gründen verwehrt ist, noch zugenommen. Nur wenn wir in der Lage sind, auch spezialisierte Infrastrukturen zeit- und bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen, können wir weiterhin die besten Forschenden mit ihren Projekten für Bern gewinnen.

Leider nimmt die Raumknappheit an der Universität vor allem bei hoch installierten und spezialisierten Bauten weiter zu. Der Kanton ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht in der Lage, die dringend benötigten Flächen zur Verfügung zu stellen. Es fehlen die Investitionsmittel und wir sind mit sehr langen Planungs- und Realisierungszeiten konfrontiert.

Die Raumknappheit schränkt die Universität nicht nur bei der Umsetzung ihrer Strategie stark ein, sondern verhindert zudem, dass Opportunitäten überhaupt genutzt werden können. Wir verlieren interessante Forschende oder können spannende Projekte nicht annehmen, womit diese zu konkurrierenden Institutionen abwandern. Das ist nicht bloss ein Schaden für die Universität, sondern in der mittleren und langen Frist auch ein grosser Schaden für den Kanton.

Beim Unterhalt der 130 Gebäude, die von der Universität genutzt werden, besteht ein grosser Stau. In enger Abstimmung mit dem Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) des Kantons Bern werden hier in einem ersten Schritt gewisse Aufgaben von der Universität übernommen. Das beschleunigt den Prozess und nutzt vorhandenes Know-how. Wir möchten an dieser Stelle die gute und konstruktive

«Nur wenn wir in der Lage sind, auch spezialisierte Infrastrukturen zeit- und bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen, können wir weiterhin die besten Forschenden mit ihren Projekten für Bern gewinnen.»

Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen beim AGG unterstreichen.

Per Ende 2022 hat Susanna Krähenbühl die Leitung der Abteilung Bau und Raum an Stefan Rufer übergeben. Susanna Krähenbühl hat die Infrastrukturen der Universität Bern in den vergangenen 18 Jahren massgeblich mitgeprägt und weiterentwickelt. Sie hat einen wichtigen und sichtbaren Beitrag zur erfolgreichen Realisierung der Strategie 3012 geleistet. Wir bedanken uns herzlich für ihren grossen und gewissenhaften Einsatz und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg nur das Allerbeste.

Digitalisierung

Nach einer erneuten Abstimmung mit den Fakultäten wurde die neue Digitalisierungsstrategie verabschiedet. Sie stellt das Thema «Mensch in digitaler Transformation» ins Zentrum unserer Aktivitäten. Mit diesem Leitthema hat die Universität ein Alleinstellungsmerkmal von hoher gesellschaftlicher Relevanz geschaffen, mit dem das Potenzial einer Volluniversität genutzt werden kann. Dabei ist die Digitalisierung in Lehre und Forschung sowohl Objekt als auch Subjekt. Nun sind die für die erfolgreiche digitale Transformation notwendigen Mittel und Infrastrukturen bereitzustellen. Über die nächsten fünf Jahre will die Universität für diese Anstrengungen bis zu 50 Millionen Franken investieren.

Workshop «Zukunft Arbeit»

Im Sommer 2022 hat sich eine grosse Gruppe von Führungskräften der Universität, ergänzt um externe Partner aus Politik und Verwaltung, mit dem Thema «Zukunft Arbeit» befasst. Im Rahmen einer sogenannten «Syntegration» wurde die Frage «Was

sind die Konsequenzen sich ändernder Rahmenbedingungen für das Arbeiten an der Universität, und was müssen wir heute tun, damit wir auch in 10 bis 20 Jahren noch kompetitiv sind?» bearbeitet. Dabei wurden zwölf Themengebiete identifiziert und erste Lösungsansätze entwickelt. Diese werden nun im Programm «Fit for Future» weiterbearbeitet.

Universitätsfinanzierung 2022

| Beträge in TCHF (= tausend Franken) | 2022 | Anteil |
|--|----------------|---------------|
| Grundmittel¹ | 581'223 | 61.3% |
| Beitrag Kanton Bern | 326'340 | 34.4% |
| Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV) ² | 123'410 | 13.0% |
| Beiträge Bund | 100'305 | 10.6% |
| Ertrag aus Gebühren und internen Verrechnungen | 31'169 | 3.3% |
| – Ertrag aus Gebühren | 19'968 | 2.1% |
| – Diverse | 11'201 | 1.2% |
| (+/- Gewinn / (-) Verlust | -19'437 | |
| Drittmittel¹ | 366'254 | 38.7% |
| Forschungsförderung | 147'326 | 15.5% |
| – Schweizerischer Nationalfonds SNF | 113'177 | 11.9% |
| – Innosuisse | 3'234 | 0.3% |
| – EU-Forschungsprogramme | 19'253 | 2.0% |
| – Übrige internationale Forschungsförderung | 11'662 | 1.2% |
| Ressortforschung öffentliche Hand | 15'553 | 1.6% |
| Mittel privater Sektor ³ | 45'506 | 4.8% |
| Diverse Erträge | 157'869 | 16.7% |
| – Weiterbildung | 10'578 | 1.1% |
| – Dienstleistungsbetriebe | 80'760 | 8.5% |
| – Übrige Dienstleistungen und interne Verrechnungen | 66'530 | 7.0% |
| (+/- Gewinn / (-) Verlust | +10'729 | |
| Total Ertrag | 947'477 | 100.0% |
| Total Aufwand | 956'186 | |
| Jahresergebnis (+) Gewinn / (-) Verlust | -8'709 | |

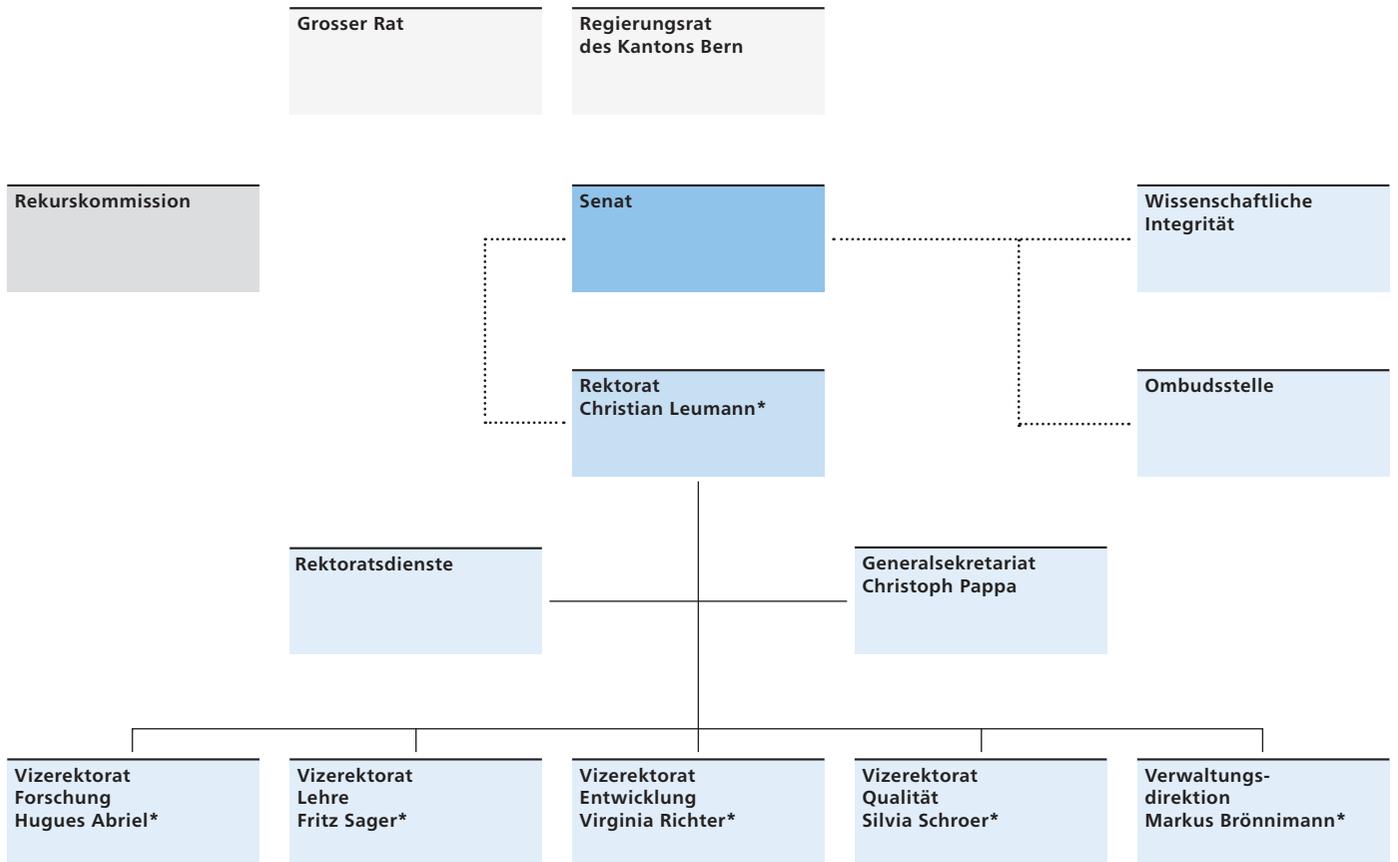
¹ **Grundmittel/Drittmittel:** Einnahmen der Universität, die zur strukturellen Grundfinanzierung der Universität dienen, zählen als Grundmittel. Alle übrigen Einnahmen werden als Drittmittel ausgewiesen. Aufgrund der Trennung der Einnahmen nach Grund- und Drittmitteln lassen sich einzelne Positionen nur bedingt mit der Erfolgsrechnung nach Swiss GAAP FER vergleichen.

² **Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV):** Die IUV regelt die Beteiligung der Kantone: Sie bestimmt, welchen Beitrag der Heimatkanton einer Studentin oder eines Studenten zur Abgeltung des Studiums bezahlt.

³ **Mittel privater Sektor:** Einnahmen von Privatwirtschaft, Privatpersonen, Stiftungen und ähnlichen Organisationen.



Organigramm



| Fakultäten | | | | | | | |
|---|--|---|--|---|---|---|---|
| Theologische Fakultät Rainer Hirsch-Luipold | Rechtswissenschaftliche Fakultät Marianne Johanna Lehmkuhl | Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Adrian Vatter | Medizinische Fakultät Claudio Bassetti | Vetsuisse-Fakultät David Spreng | Philosophisch-historische Fakultät Gabriele Rippl | Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät Stefan Troche | Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät Marco Herwegh |

| | |
|---|---|
| Strategische Zentren | Albert Einstein Center for Fundamental Physics (AEC) / ARTORG Center for Biomedical Engineering Research / Bern Center for Precision Medicine (BCPM) / Center for Regional Economic Development (CRED) / Center for Space and Habitability (CSH) / Centre for Development and Environment (CDE) / Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) / Multidisciplinary Center for Infectious Diseases (MCID) / Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR) / World Trade Institute (WTI) |
| Zentren mit besonderem Auftrag | Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) / Walter Benjamin Kolleg (WBKolleg) |
| Fakultätsübergreifende Einheiten | Collegium generale (CG) / Experimental Animal Center (EAC) / Microscopy Imaging Center (MIC) / Zentrum für universitäre Weiterbildung (ZUW) |

* Mitglieder der Universitätsleitung

Universitätsleitung



Prof. Fritz Sager
Vizektor Lehre

Prof. Christian Leumann
Rektor

Dr. Christoph Pappa
Generalsekretär

Prof. Silvia Schroer
Vizektorin Qualität

Prof. Hugues Abriel
Vizektor Forschung

Prof. Virginia Richter
Vizektorin Entwicklung

Markus Brönnimann
Verwaltungsdirektor

Fakultätsleitungen

Prof. Rainer Hirsch-Luipold
Dekan Theologische Fakultät



Prof. Marianne Lehmkuhl
Dekanin RW Fakultät



Prof. Adrian Vatter
Dekan WiSo Fakultät



Prof. Claudio Bassetti
Dekan Medizinische Fakultät



Prof. David Spreng
Dekan Vetsuisse-Fakultät



Prof. Gabriele Rippl
Dekanin Phil.-hist. Fakultät



Prof. Stefan Troche
Dekan Phil.-hum. Fakultät



Prof. Marco Herwegh
Dekan Phil.-nat. Fakultät

Senat

Der Senat ist das oberste rechtsetzende Organ der Universität und unterstützt die Universitätsleitung bei der Erfüllung des Leistungsauftrags des Regierungsrates.

Zusammensetzung und Zuständigkeiten

Dem Senat gehören der Rektor, die Dekane, Delegierte der Fakultäten, der Dozierenden, der Assistierenden sowie der Studierenden an. Er erlässt das Universitätsstatut und die gesamtuniversitären Reglemente.

Der Senat beschliesst den Mehrjahres- und Finanzplan und verabschiedet den Geschäfts- und den Leistungsbericht. Er trifft die wesentlichen Beschlüsse über die Organisation und wählt die Mitglieder der ständigen Kommissionen. Er stellt Antrag für die Wahl beziehungsweise Ernennung der Mitglieder der Universitätsleitung.

Vorsitz

Prof. Christian Leumann
Rektor

Fakultäten

Prof. Rainer Hirsch-Luipold
Dekan Theologische Fakultät

Prof. Marianne Johanna Lehmkuhl
Dekanin RW Fakultät

Prof. Susan Emmenegger
Delegierte RW Fakultät

Prof. Adrian Vatter
Dekan WiSo Fakultät

Prof. Thomas Myrach
Delegierter WiSo Fakultät

Prof. Claudio L. A. Bassetti
Dekan Medizinische Fakultät

Prof. Sebastian Wolf
Delegierter Medizinische Fakultät

Prof. David Spreng
Dekan Vetsuisse-Fakultät

Prof. Gabriele Rippl
Dekanin Phil.-hist. Fakultät

Prof. Peter J. Schneemann
Delegierter Phil.-hist. Fakultät

Prof. Stefan Troche
Dekan Phil.-hum. Fakultät

Prof. Elmar Anhalt
Delegierter Phil.-hum. Fakultät

Prof. Marco Herwegh
Dekan Phil.-nat. Fakultät

Prof. Doris Rentsch
Delegierte Phil.-nat. Fakultät

Interfakultäre und gesamtuniversitäre Einheiten

Prof. Manfred Elsig
Delegierter

Verband der Dozentinnen und Dozenten (VDD)

Dr. Marc Zibung
Delegierter

PD Dr. Alma Brodersen
Delegierte

Verband der Assistentinnen und Assistenten (VAA)

Bruno Biermann
Delegierter

Daniela Feller
Delegierte

Studierende (SUB)

Mara Hofer
Delegierte

Livio Vetter
Delegierter

Sophie Karrer
Delegierte

Julia Wess
Delegierte

Mitglieder mit beratender Stimme

Universitätsleitung

Prof. Fritz Sager
Vizekanzler Lehre

Prof. Hugues Abriel
Vizekanzler Forschung

Prof. Silvia Schroer
Vizekanzlerin Qualität

Prof. Virginia Richter
Vizekanzlerin Entwicklung

Markus Brännimann
Verwaltungsdirektor

Generalsekretär

Dr. Christoph Pappa
Generalsekretär

Administratives und technisches Personal

Sylvia Kilchenmann
Delegierte

Franziska Mäusli
Delegierte

Ehrensensatorinnen und Ehrensensatoren

Dr. Renatus Gallati
Walter Inäbnit
Dr. Celia Zwillenberg
Dr. Christophe von Werdt

Ständige Gäste

Abteilung für Chancengleichheit

Claudia Willen
Co-Leiterin Abteilung für Chancengleichheit

Abteilung Kommunikation & Marketing

Christian Degen
Leiter Abteilung Kommunikation & Marketing

Generalsekretariat

Marion Frost
Sekretariat Senat

Flurina Stettler
Sekretariat Senat

Stand 31.12.2022

Statistiken

Studierende

Studierende pro Studienstufe (Herbstsemester 2022)

| Alle Studierenden | Total | | | | Bachelor | | | | Master | | | | Doktorat | | | | Weiterbildung | | |
|---|---------------|------------|------------|------------|--------------|------------|-----------|------------|--------------|------------|------------|------------|--------------|------------|------------|------------|---------------|------------|-----------|
| | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. |
| Total | 19'297 | 59% | 12% | 35% | 8'056 | 59% | 3% | 48% | 4'610 | 60% | 11% | 39% | 3'371 | 54% | 43% | 23% | 3'260 | 61% | 3% |
| Theologische Fakultät | 363 | 53% | 12% | 24% | 42 | 62% | 2% | 76% | 39 | 77% | 13% | 54% | 57 | 47% | 58% | 18% | 225 | 49% | 2% |
| Rechtswissenschaftliche Fakultät | 2'208 | 59% | 6% | 45% | 954 | 64% | 3% | 57% | 551 | 62% | 8% | 48% | 190 | 38% | 18% | 43% | 513 | 56% | 4% |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät | 2'566 | 41% | 6% | 40% | 1'297 | 41% | 4% | 54% | 577 | 44% | 8% | 47% | 157 | 46% | 37% | 30% | 535 | 35% | 0% |
| Medizinische Fakultät | 4'139 | 59% | 18% | 31% | 1'148 | 63% | 3% | 41% | 1'093 | 56% | 6% | 40% | 1'543 | 58% | 40% | 23% | 355 | 63% | 4% |
| Vetsuisse-Fakultät Bern | 569 | 82% | 15% | 25% | 245 | 84% | 1% | 28% | 139 | 91% | 1% | 32% | 185 | 72% | 44% | 15% | 0 | 0% | 0% |
| Philosophisch-historische Fakultät | 2'144 | 63% | 14% | 40% | 1'119 | 64% | 4% | 50% | 600 | 64% | 16% | 37% | 379 | 58% | 40% | 22% | 46 | 54% | 4% |
| Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät | 4'215 | 73% | 5% | 26% | 1'775 | 68% | 3% | 38% | 897 | 74% | 7% | 35% | 174 | 66% | 29% | 31% | 1'369 | 79% | 4% |
| Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät | 3'093 | 46% | 22% | 38% | 1'476 | 48% | 3% | 53% | 714 | 49% | 28% | 35% | 686 | 41% | 61% | 17% | 217 | 39% | 6% |

Entwicklung der Studierendenzahl pro Studienstufe und Geschlecht

| Anzahl Studierende | | | | | | | | | Differenz | |
|--------------------|-------------|---------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|-------------|------------|
| | | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2019-2022 | | | | |
| Total | Alle | 18'576 | 19'230 | +4% | 19'441 | +1% | 19'297 | -1% | +721 | +4% |
| | Männer | 43% | 42% | | 42% | | 41% | | | |
| | Frauen | 57% | 58% | | 58% | | 59% | | | |
| Bachelor | Alle | 7'799 | 8'240 | +6% | 8'168 | -1% | 8'056 | -1% | +257 | +3% |
| | Männer | 43% | 43% | | 41% | | 41% | | | |
| | Frauen | 57% | 57% | | 59% | | 59% | | | |
| Master | Alle | 4'611 | 4'625 | 0% | 4'681 | +1% | 4'610 | -2% | -1 | 0% |
| | Männer | 42% | 41% | | 41% | | 40% | | | |
| | Frauen | 58% | 59% | | 59% | | 60% | | | |
| Doktorat | Alle | 3'093 | 3'261 | +5% | 3'315 | +2% | 3'371 | +2% | +278 | +9% |
| | Männer | 48% | 46% | | 46% | | 46% | | | |
| | Frauen | 52% | 54% | | 54% | | 54% | | | |
| Weiterbildung | Alle | 3'073 | 3'104 | +1% | 3'277 | +6% | 3'260 | -1% | +187 | +6% |
| | Männer | 39% | 39% | | 37% | | 39% | | | |
| | Frauen | 61% | 61% | | 63% | | 61% | | | |

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Studienstufe (Herbstsemester 2022)

| Alle Studienanfängerinnen und Studienanfänger | Total | | | | Bachelor | | | | Master | | | | Doktorat | | | | Weiterbildung | | |
|---|--------------|------------|------------|------------|--------------|------------|-----------|------------|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|---------------|------------|-----------|
| | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. | BE | Alle | ♀ | Ausl. |
| Total | 5'036 | 60% | 10% | 37% | 2'409 | 62% | 3% | 47% | 1'372 | 62% | 13% | 37% | 615 | 58% | 39% | 23% | 640 | 54% | 3% |
| Theologische Fakultät | 45 | 64% | 7% | 38% | 7 | 86% | 0% | 71% | 6 | 100% | 0% | 83% | 6 | 50% | 50% | 33% | 26 | 54% | 0% |
| Rechtswissenschaftliche Fakultät | 520 | 65% | 5% | 51% | 271 | 65% | 4% | 58% | 121 | 68% | 8% | 47% | 13 | 46% | 8% | 23% | 115 | 63% | 6% |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät | 700 | 41% | 4% | 40% | 358 | 43% | 2% | 57% | 143 | 46% | 10% | 44% | 24 | 54% | 38% | 33% | 175 | 33% | 0% |
| Medizinische Fakultät | 1'183 | 61% | 15% | 31% | 362 | 65% | 3% | 38% | 382 | 58% | 8% | 34% | 399 | 60% | 33% | 24% | 40 | 70% | 8% |
| Vetsuisse-Fakultät Bern | 166 | 86% | 8% | 27% | 77 | 88% | 1% | 23% | 64 | 88% | 2% | 36% | 25 | 76% | 48% | 16% | 0 | 0% | 0% |
| Philosophisch-historische Fakultät | 472 | 66% | 12% | 41% | 252 | 68% | 6% | 52% | 140 | 69% | 19% | 34% | 39 | 54% | 38% | 26% | 41 | 54% | 5% |
| Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät | 1'033 | 74% | 4% | 31% | 574 | 71% | 2% | 39% | 275 | 76% | 5% | 33% | 23 | 78% | 35% | 26% | 161 | 79% | 1% |
| Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät | 917 | 49% | 20% | 40% | 508 | 53% | 5% | 51% | 241 | 49% | 37% | 35% | 86 | 42% | 70% | 14% | 82 | 32% | 5% |

Entwicklung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Studienstufe und Geschlecht

| Anzahl Studienanfängerinnen und Studienanfänger | | 2019 | | | | 2020 | | | | 2021 | | | | 2022 | | | | Differenz | |
|---|--------|-------|--------|--------|-----|-------|--------|--------|-----|-------|--------|--------|-----|-------|--------|--------|-----|-----------|-----------|
| | | Alle | Männer | Frauen | BE | 2019-2022 | 2020-2022 |
| Total | Alle | 5'152 | 41% | 59% | 37% | 5'300 | 42% | 58% | 3% | 5'521 | 41% | 59% | 37% | 5'036 | 40% | 60% | 3% | -116 | -2% |
| | Männer | 41% | 42% | 59% | 41% | 59% | 41% | 59% | 41% | 40% | 59% | 40% | 60% | 40% | 59% | 46% | 3% | -116 | -2% |
| | Frauen | 59% | 58% | 60% | 59% | 60% | 59% | 60% | 59% | 60% | 60% | 60% | 60% | 60% | 60% | 54% | 3% | -116 | -2% |
| Bachelor | Alle | 2'509 | 40% | 60% | 3% | 2'689 | 41% | 59% | 7% | 2'633 | 40% | 60% | 2% | 2'409 | 38% | 62% | 9% | -100 | -4% |
| | Männer | 40% | 41% | 60% | 40% | 60% | 40% | 60% | 40% | 38% | 60% | 38% | 62% | 38% | 62% | 46% | 9% | -100 | -4% |
| | Frauen | 60% | 59% | 60% | 60% | 59% | 60% | 60% | 60% | 62% | 60% | 62% | 62% | 62% | 62% | 54% | 9% | -100 | -4% |
| Master | Alle | 1'333 | 40% | 60% | 1% | 1'316 | 41% | 59% | -1% | 1'416 | 42% | 58% | 8% | 1'372 | 38% | 62% | 3% | +39 | +3% |
| | Männer | 40% | 41% | 60% | 40% | 60% | 41% | 59% | 40% | 42% | 60% | 38% | 62% | 38% | 62% | 46% | 3% | +39 | +3% |
| | Frauen | 60% | 59% | 60% | 60% | 59% | 60% | 60% | 60% | 58% | 60% | 62% | 62% | 62% | 62% | 54% | 3% | +39 | +3% |
| Doktorat | Alle | 592 | 43% | 57% | 11% | 660 | 43% | 57% | 11% | 613 | 41% | 59% | 7% | 615 | 42% | 58% | 0% | +23 | +4% |
| | Männer | 43% | 43% | 57% | 43% | 57% | 41% | 59% | 41% | 42% | 59% | 42% | 58% | 42% | 58% | 46% | 0% | +23 | +4% |
| | Frauen | 57% | 57% | 60% | 57% | 57% | 59% | 60% | 57% | 58% | 60% | 62% | 62% | 62% | 62% | 54% | 0% | +23 | +4% |
| Weiterbildung | Alle | 718 | 45% | 55% | 12% | 635 | 45% | 55% | 12% | 859 | 42% | 58% | 35% | 640 | 46% | 54% | 25% | -78 | -11% |
| | Männer | 45% | 45% | 55% | 45% | 55% | 42% | 58% | 12% | 42% | 58% | 35% | 46% | 46% | 54% | 46% | 25% | -78 | -11% |
| | Frauen | 55% | 55% | 60% | 55% | 55% | 58% | 60% | 12% | 58% | 60% | 62% | 62% | 62% | 62% | 54% | 25% | -78 | -11% |

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Studierende

Studienabschlüsse im Jahr 2022

| | Total | | | Bachelor | | | Master | | | Doktorat | | | Weiterbildung ¹ | | | Habilitationen | | |
|--|--------------|------------|------------|--------------|------------|-----------|--------------|------------|-----------|------------|------------|------------|----------------------------|------------|-----------|----------------|------------|------------|
| | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. |
| Total | 4'731 | 59% | 12% | 1'604 | 63% | 3% | 1'566 | 60% | 8% | 728 | 56% | 41% | 759 | 55% | 5% | 74 | 32% | 57% |
| Theologische Fakultät | 69 | 57% | 3% | 12 | 75% | 0% | 6 | 67% | 0% | 5 | 20% | 20% | 44 | 57% | 0% | 2 | 0% | 50% |
| Rechtswissenschaftliche Fakultät | 571 | 61% | 4% | 197 | 63% | 3% | 244 | 61% | 5% | 16 | 38% | 25% | 114 | 60% | 6% | 0 | 0% | 0% |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät | 736 | 42% | 4% | 224 | 48% | 3% | 237 | 44% | 5% | 15 | 53% | 47% | 259 | 36% | 1% | 1 | 0% | 0% |
| Medizinische Fakultät | 1'282 | 59% | 18% | 345 | 64% | 4% | 341 | 55% | 4% | 451 | 58% | 39% | 93 | 73% | 7% | 52 | 27% | 56% |
| Vetsuisse-Fakultät Bern | 174 | 85% | 20% | 65 | 88% | 2% | 44 | 86% | 2% | 62 | 82% | 48% | 0 | 0% | 0% | 3 | 67% | 100% |
| Philosophisch-historische Fakultät | 415 | 70% | 9% | 203 | 73% | 2% | 159 | 69% | 13% | 34 | 59% | 35% | 16 | 69% | 9% | 3 | 67% | 0% |
| Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät | 816 | 73% | 6% | 327 | 71% | 3% | 287 | 75% | 6% | 37 | 51% | 27% | 160 | 79% | 5% | 5 | 60% | 80% |
| Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät | 668 | 48% | 20% | 231 | 48% | 4% | 248 | 54% | 21% | 108 | 41% | 58% | 73 | 41% | 7% | 8 | 38% | 63% |

¹ Master MAS 221 (139 Frauen), Diplom DAS 36 (24 Frauen), Zertifikat CAS 502 (258 Frauen), Übrige 0 (0 Frauen)

Entwicklung der Studienabschlüsse pro Studienstufe und Geschlecht

| Anzahl Studienabschlüsse | | Anzahl Studienabschlüsse | | | | Differenz | | | | |
|--------------------------|-------------|--------------------------|--------------|-------------|--------------|-------------|--------------|-------------|-------------|-------------|
| | | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2019–2022 | | | | |
| Total | Alle | 4'463 | 4'609 | +3% | 4'691 | +2% | 4'731 | +1% | +268 | +6% |
| | Männer | 43% | 43% | | 44% | | 41% | | | |
| | Frauen | 57% | 57% | | 56% | | 59% | | | |
| Bachelor | Alle | 1'534 | 1'539 | 0% | 1'667 | +8% | 1'604 | -4% | +70 | +5% |
| | Männer | 40% | 40% | | 44% | | 37% | | | |
| | Frauen | 60% | 60% | | 56% | | 63% | | | |
| Master | Alle | 1'570 | 1'558 | -1% | 1'603 | +3% | 1'566 | -2% | -4 | 0% |
| | Männer | 41% | 41% | | 42% | | 40% | | | |
| | Frauen | 59% | 59% | | 58% | | 60% | | | |
| Doktorat | Alle | 637 | 746 | +17% | 725 | -3% | 728 | 0% | +91 | +14% |
| | Männer | 44% | 49% | | 42% | | 44% | | | |
| | Frauen | 56% | 51% | | 58% | | 56% | | | |
| Weiterbildung | Alle | 630 | 681 | +8% | 623 | -9% | 759 | +22% | +129 | +20% |
| | Männer | 49% | 48% | | 47% | | 45% | | | |
| | Frauen | 51% | 52% | | 53% | | 55% | | | |
| Habilitationen | Alle | 92 | 85 | -8% | 73 | -14% | 74 | +1% | -18 | -20% |
| | Männer | 66% | 66% | | 58% | | 68% | | | |
| | Frauen | 34% | 34% | | 42% | | 32% | | | |

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Mitarbeitende

Vollzeitstellen an der Universität 2022 (im Jahresdurchschnitt, inklusive Drittmittelangestellte)

| | Total | | | Professuren | | | Dozierende | | | Assistierende | | | Administration & Technik | | |
|---|--------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|------------|------------|---------------|------------|------------|--------------------------|------------|------------|
| | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. | Alle | ♀ | Ausl. |
| Total | 5'076 | 53% | 38% | 525 | 30% | 52% | 213 | 37% | 35% | 2'457 | 53% | 50% | 1'881 | 61% | 19% |
| Theologische Fakultät | 68 | 57% | 48% | 13 | 38% | 64% | 9 | 48% | 24% | 40 | 60% | 57% | 7 | 86% | 2% |
| Rechtswissenschaftliche Fakultät | 196 | 51% | 23% | 34 | 28% | 29% | 14 | 33% | 26% | 119 | 52% | 23% | 28 | 84% | 13% |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät | 264 | 45% | 34% | 48 | 15% | 67% | 15 | 35% | 36% | 168 | 48% | 29% | 33 | 79% | 10% |
| Medizinische Fakultät | 1'600 | 57% | 41% | 143 | 25% | 44% | 58 | 38% | 33% | 735 | 55% | 59% | 664 | 68% | 22% |
| Vetsuisse-Fakultät Bern | 467 | 70% | 35% | 38 | 45% | 55% | 17 | 36% | 39% | 214 | 70% | 52% | 198 | 77% | 13% |
| Philosophisch-historische Fakultät | 404 | 58% | 43% | 80 | 52% | 63% | 27 | 54% | 44% | 255 | 60% | 40% | 43 | 60% | 19% |
| Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät | 235 | 56% | 30% | 27 | 34% | 56% | 35 | 42% | 31% | 146 | 61% | 28% | 27 | 73% | 12% |
| Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät | 1'160 | 37% | 50% | 139 | 20% | 53% | 33 | 14% | 40% | 703 | 41% | 62% | 285 | 40% | 20% |
| Zentralbereich | 681 | 58% | 18% | 2 | 100% | 0% | 7 | 36% | 37% | 76 | 72% | 20% | 597 | 56% | 17% |

Entwicklung der Vollzeitstellen nach Personalgruppe und Geschlecht

| Anzahl Vollzeitstellen | | | | | | Differenz | | | | |
|--------------------------|-------------|--------------|--------------|------------|--------------|-------------|--------------|------------|-------------|-------------|
| | | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2019-2022 | | | | |
| Total | Alle | 4'719 | 4'855 | +3% | 5'050 | +4% | 5'076 | +1% | +357 | +8% |
| | Männer | 49% | 48% | | 48% | | 47% | | | |
| | Frauen | 51% | 52% | | 52% | | 53% | | | |
| Professuren | Alle | 517 | 524 | +1% | 529 | +1% | 525 | -1% | +8 | +1% |
| | Männer | 76% | 73% | | 72% | | 70% | | | |
| | Frauen | 24% | 27% | | 28% | | 30% | | | |
| Dozierende | Alle | 249 | 239 | -4% | 208 | -13% | 213 | +2% | -36 | -14% |
| | Männer | 62% | 64% | | 64% | | 63% | | | |
| | Frauen | 38% | 36% | | 36% | | 37% | | | |
| Assistierende | Alle | 2'171 | 2'268 | +4% | 2'439 | +8% | 2'457 | +1% | +286 | +13% |
| | Männer | 49% | 48% | | 48% | | 47% | | | |
| | Frauen | 51% | 52% | | 52% | | 53% | | | |
| Administration & Technik | Alle | 1'782 | 1'824 | +2% | 1'874 | +3% | 1'881 | 0% | +99 | +6% |
| | Männer | 38% | 38% | | 39% | | 39% | | | |
| | Frauen | 62% | 62% | | 61% | | 61% | | | |

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Jahresrechnung

Jahresrechnung¹ 2022 Universität Bern

Für die Rechnungslegung wendet die Universität Bern den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER an. Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»).

Bilanz

| Beträge in TCHF (= tausend Franken) | Ziffer im Anhang | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|--|------------------|----------------|------------|-------------|---------|
| Umlaufvermögen | | 565'405 | 615'027 | -49'622 | -8.1% |
| Flüssige Mittel | 1 | 66'256 | 12'013 | 54'242 | 451.5% |
| Kontokorrente Finanzverwaltung | 2 | 378'298 | 494'466 | -116'168 | -23.5% |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3 | 33'333 | 28'395 | 4'938 | 17.4% |
| Sonstige kurzfristige Forderungen | 4 | 17'157 | 14'655 | 2'503 | 17.1% |
| Kurzfristige Finanzanlagen | 5 | 0 | 455 | -455 | -100.0% |
| Vorräte und angefangene Arbeiten | 6 | 8'213 | 6'853 | 1'360 | 19.9% |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 7 | 62'147 | 58'190 | 3'957 | 6.8% |
| Umlaufvermögen | | 565'405 | 615'027 | -49'622 | -8.1% |
| Anlagevermögen | | 194'245 | 164'793 | 29'452 | 17.9% |
| Finanzanlagen | 8 | 110'892 | 89'099 | 21'793 | 24.5% |
| Sachanlagen | 9 | 72'998 | 63'979 | 9'019 | 14.1% |
| Immaterielle Anlagen | 10 | 10'355 | 11'715 | -1'360 | -11.6% |
| Anlagevermögen | | 194'245 | 164'793 | 29'452 | 17.9% |
| Total Aktiven | | 759'650 | 779'820 | -20'171 | -2.6% |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 252'190 | 251'660 | 530 | 0.2% |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 11 | 38'299 | 22'192 | 16'108 | 72.6% |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 12 | 3'000 | 1'968 | 1'032 | 52.4% |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 13 | 459 | 24'129 | -23'671 | -98.1% |
| Verpflichtungen Drittmittel | 14 | 182'771 | 180'890 | 1'881 | 1.0% |
| Kurzfristige Rückstellungen | 15 | 17'288 | 18'006 | -718 | -4.0% |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 16 | 10'373 | 4'475 | 5'898 | 131.8% |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 252'190 | 251'660 | 530 | 0.2% |
| Langfristiges Fremdkapital | | 94'063 | 106'055 | -11'992 | -11.3% |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 17 | 1'205 | 1'631 | -427 | -26.2% |
| Langfristige Rückstellungen | 15 | 20'159 | 27'224 | -7'065 | -26.0% |
| Vorsorgeverpflichtungen | 18 | 72'700 | 77'200 | -4'500 | -5.8% |
| Langfristiges Fremdkapital | | 94'063 | 106'055 | -11'992 | -11.3% |
| Eigenkapital | | 413'397 | 422'105 | -8'709 | -2.1% |
| Kumulierte Ergebnisse | | 422'105 | 401'376 | 20'729 | 5.2% |
| Jahresergebnis | | -8'709 | 20'729 | -29'438 | -142.0% |
| Eigenkapital | | 413'397 | 422'105 | -8'709 | -2.1% |
| Total Passiven | | 759'650 | 779'820 | -20'171 | -2.6% |

¹ Allfällige Abweichungen in den nachfolgenden Tabellen sind durch Rundungen bedingt.

Erfolgsrechnung

| Beträge in TCHF (= tausend Franken) | Ziffer im Anhang | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------------------|----------------|---------|-------------|----------------|
| Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung | | 326'340 | 323'366 | 2'974 | 0.9% |
| Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) | | 100'305 | 99'486 | 819 | 0.8% |
| Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) | | 123'410 | 123'631 | -221 | -0.2% |
| Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand | 19 | 550'054 | 546'483 | 3'571 | 0.7% |
| Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds | | 113'177 | 113'569 | -392 | -0.3% |
| Projektbeiträge von internationalen Organisationen | | 30'834 | 25'241 | 5'593 | 22.2% |
| Übrige Projektbeiträge | | 67'666 | 62'448 | 5'218 | 8.4% |
| Projektzusprachen Drittmittel | 20 | 211'677 | 201'258 | 10'419 | 5.2% |
| Studiengebühren | | 18'649 | 19'174 | -525 | -2.7% |
| Erträge aus ständigen Dienstleistungen | | 81'589 | 84'047 | -2'458 | -2.9% |
| Sonstiger Ertrag | | 83'010 | 83'077 | -67 | -0.1% |
| Erlösminderungen | | -770 | -817 | 47 | -5.8% |
| Übrige Erträge | 21 | 182'478 | 185'481 | -3'003 | -1.6% |
| Total betrieblicher Ertrag | | 944'209 | 933'222 | 10'988 | 1.2% |
| Gehälter | | 523'565 | 521'172 | 2'393 | 0.5% |
| Sozialversicherungsbeiträge | | 95'993 | 95'769 | 224 | 0.2% |
| Übriger Personalaufwand | | 5'841 | 6'654 | -813 | -12.2% |
| Personalaufwand | 22 | 625'399 | 623'595 | 1'804 | 0.3% |
| Anschaffung von Geräten | | 17'317 | 14'874 | 2'444 | 16.4% |
| Raum- und Liegenschaftsaufwand | | 38'731 | 26'229 | 12'503 | 47.7% |
| Übriger Aufwand | | 109'654 | 102'662 | 6'993 | 6.8% |
| Sach- und übriger Betriebsaufwand | 23 | 165'703 | 143'764 | 21'940 | 15.3% |
| Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin | | 113'613 | 112'347 | 1'266 | 1.1% |
| Beiträge an Dritte | | 18'617 | 22'224 | -3'607 | -16.2% |
| Beiträge | 24 | 132'230 | 134'571 | -2'341 | -1.7% |
| Abschreibungen Sachanlagen | 9 | 12'597 | 10'984 | 1'613 | 14.7% |
| Abschreibungen immaterielle Anlagen | 10 | 1'911 | 3'317 | -1'406 | -42.4% |
| Total betrieblicher Aufwand | | 937'841 | 916'231 | 21'610 | 2.4% |
| Finanzertrag | | 3'268 | 5'582 | -2'315 | -41.5% |
| Finanzaufwand | | 18'145 | 1'644 | 16'500 | 1003.6% |
| Wertberichtigungen Finanzanlagen | 8 | 200 | 200 | | 0.0% |
| Finanzergebnis | 25 | -15'077 | 3'738 | -18'815 | -503.3% |
| Jahresergebnis | | -8'709 | 20'729 | -29'438 | -142.0% |

Geldflussrechnung

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 |
|---|----------------|----------------|
| Betriebliche Tätigkeit | | |
| +/- Gewinn / Verlust | -8'709 | 20'729 |
| +/- Anteilige Verluste / Gewinne aus Anwendung Equity | -1'536 | -36 |
| +/- Abschreibungen / Zuschreibungen Anlagevermögen | 14'197 | 14'083 |
| +/- Wertbeeinträchtigungen / Wegfall Wertbeeinträchtigung | 411 | 225 |
| +/- Veränderung der Vorsorgeverpflichtung im Personalaufwand | -4'500 | -4'500 |
| +/- Zunahme / Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen | -7'783 | -921 |
| +/- Sonstige fondsunwirksame Aufwände / Erträge | 17'868 | -2'354 |
| +/- Abnahme / Zunahme Forderungen | -5'708 | 1'576 |
| +/- Abnahme / Zunahme Vorräte und angefangene Arbeiten | -1'360 | -128 |
| +/- Abnahme / Zunahme übrige kf Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen | -6'510 | -4'361 |
| +/- Zunahme / Abnahme Kreditoren | 16'108 | 3'646 |
| +/- Zunahme / Abnahme übrige kf Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen | 6'929 | -7'094 |
| +/- Zunahme / Abnahme Verpflichtungen Drittmittel | 1'881 | 6'287 |
| Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit | 21'168 | 27'154 |
| Investitionstätigkeit | | |
| - Auszahlungen Kauf Sachanlagen | -21'072 | -28'035 |
| + Einzahlungen Verkauf Sachanlagen | 416 | 52 |
| - Auszahlungen Kauf kf und lf Finanzanlagen | -68'773 | -3'715 |
| + Einzahlungen Verkauf kf und lf Finanzanlagen | 31'923 | 10'935 |
| - Auszahlungen Kauf immaterielle Anlagen | -1'630 | -1'819 |
| + Einzahlungen Verkauf immaterielle Anlagen | 140 | |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | -58'996 | -22'582 |
| Finanzierungstätigkeit | | |
| +/- Aufnahme / Rückzahlung kf Finanzverbindlichkeiten | -23'671 | 13'093 |
| +/- Aufnahme / Rückzahlung lf Finanzverbindlichkeiten | -427 | -16 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | -24'097 | 13'077 |
| Total Geldflussrechnung | -61'926 | 17'649 |
| Fonds Netto-flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode | 506'479 | 488'830 |
| Fonds Netto-flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode | 444'554 | 506'479 |
| Veränderung Fonds Netto-flüssige Mittel | -61'926 | 17'649 |

Der Fonds «Netto-flüssige Mittel» setzt sich wie folgt zusammen:

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Kasse | 171 | 190 |
| Post | 58'378 | 5'261 |
| Bank | 7'707 | 6'563 |
| Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel | 4'012 | 76'154 |
| Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel | 374'286 | 418'312 |
| Total | 444'554 | 506'479 |

Eigenkapitalnachweis per 31.12.2022

| Beträge in TCHF | Grundmittel | Drittmittel | Fonds | Total Eigenkapital |
|--|-------------|-------------|--------|--------------------|
| Eigenkapital 31.12.2020 | 83'680 | 254'726 | 62'971 | 401'376 |
| Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -) | -5'118 | 24'289 | 1'559 | 20'729 |
| Eigenkapital 31.12.2021 | 78'562 | 279'015 | 64'529 | 422'105 |
| Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -) | -19'437 | 19'847 | -9'119 | -8'709 |
| Eigenkapital 31.12.2022 | 59'125 | 298'862 | 55'410 | 413'397 |

Das Eigenkapital der Universität Bern wird in die drei Finanzierungsquellen «Grundmittel», «Drittmittel» und «Fonds» unterteilt.

Das Eigenkapital «Grundmittel» enthält den Bestand der vom Kanton und der öffentlichen Hand getätigten Investitionen in Lehre, Forschung und Dienstleistung. Ebenfalls zu den Grundmitteln werden die Erträge aus den Studiengebühren und ein Teil des sonstigen Ertrags gezählt.

Das Eigenkapital «Drittmittel» enthält den Bestand der nicht gebundenen Drittkredite. Bei diesen Drittkrediten (ständige Dienstleistungen, Aufträge, Gutachten, Spenden, Honorare, Finanzerträge) besteht keine Forderung des Geldgebers, die Mittel für ein bestimmtes Projekt einzusetzen. Die Mittel stehen namentlich für allgemeine Forschungsprojekte, Weiterbildungsangebote und das Aufrechterhalten der ständigen Dienstleistungen zur Verfügung.

Das Eigenkapital «Fonds» enthält den Bestand der Legate und unselbstständigen Stiftungen, die der Universität Bern für einen bestimmten Verwendungszweck übertragen wurden.

Das Jahresergebnis 2022 wird nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat des Kantons Bern dem Eigenkapital zugewiesen.

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (Anwendung aller FER-Standards) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Bern. Der Abschluss des Geschäftsjahres erfolgt auf den 31. Dezember.

Die Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 14. März 2023 abgenommen und in der Folge dem Senat zur Kenntnis gebracht. Die Jahresrechnung unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern und wird anschliessend dem Grossen Rat in der September-Session zur Kenntnis gebracht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Universität Bern hält Beteiligungen an Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von über 50 % und ist deshalb nach Swiss GAAP FER 30 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Die gehaltenen Beteiligungen sind jedoch in ihrer Gesamtsumme nicht bedeutend, weshalb auf einen konsolidierten Abschluss verzichtet wird. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt im Einzelabschluss nach der Equity-Methode. Die bestehenden Beteiligungen sind unter den Finanzanlagen aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Das Bewertungskonzept basiert auf historischen Werten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die Verbindlichkeiten zu Nominalwerten bewertet. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Kontokorrente Finanzverwaltung

Die Kontokorrente Finanzverwaltung sind zum Nominalwert bewertet und werden als flüssige Mittel betrachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung aufgrund der individuellen Risikolage erfasst. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten zwei Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Kurzfristige Finanzanlagen

Kurzfristige Finanzanlagen sind Finanzanlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen bis zu 1 Jahr, bei denen die Absicht des kurzfristigen Haltens besteht. Kurzfristige Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Kurzfristige Finanzanlagen ohne Kurswert sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Es gilt die Einzelbewertung. Kursgewinne und Kursverluste sowie Wertberichtigungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte umfassen das Verbrauchsmaterial. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder – falls dieser tiefer ist – zum Netto-Marktwert. Angefangene Arbeiten sind noch nicht fakturierte Dienstleistungen. Sie fallen nur bei Organisationseinheiten mit ständigen Dienstleistungen an wie etwa bei den Zahnmedizinischen Kliniken oder dem Tierspital. Die Ermittlung der Herstellungskosten der angefangenen Arbeiten erfolgt auf Basis von Auswertungen aus den entsprechenden Patientensinformationssystemen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente wie Wertschriften, Darlehen und Beteiligungen. Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Finanzanlagen ohne Kurswert werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Beteiligungen über 20 % werden mit der Equity-Methode bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlage. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wird wie folgt festgelegt:

| Anlageklasse | Nutzungsdauer |
|-----------------------------|--|
| Grundstücke und Bauten | Grundstücke: unbeschränkt Bauten: 30–50 Jahre |
| Maschinen, Mobilien, Geräte | 2–10 Jahre |
| Fahrzeuge | 5 Jahre |
| Spezialfahrzeuge | 10 Jahre |
| Informatik | 2–5 Jahre |

Beiträge an bauliche Investitionen gemäss Art. 55 Abs. 1 HFKG² werden als separate Minus-Position unter den Sachanlagen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die gleiche Nutzungsdauer wie die mittels Bundessubvention finanzierten Investitionen.

Immaterielle Anlagen

Als erworbene immaterielle Anlagen gelten erworbene Softwarelösungen, universitätsspezifische, von einem externen Anbieter entwickelte Softwareapplikationen in Arbeit, Investitionsbeiträge an Kantone und private Institutionen, Patente und Lizenzen sowie Darlehen an Professorinnen und Professoren für den Einkauf in die Pensionskasse. Software wird linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Beiträge für Professorinnen und Professoren an die Bernische Pensionskasse (Professorenbeiträge an BPK) werden degressiv mit 4 %³ oder 5 %⁴ abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden am Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Gegebenenfalls werden zusätzliche Wertberichtigungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Leistungen in Zusammenhang stehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Verpflichtung Drittmittel

Verpflichtungen Drittmittel sind Schulden gegenüber Drittkreditgebern. Sie entsprechen den offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als 12 Monaten werden im kurzfristigen Fremdkapital, Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als 12 Monaten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag

² Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG), Stand 1. Januar 2018

³ Art. 7 Abs. 1 des Dekrets vom 19. November 1997 über die Grundsätze der Gehaltsordnung und weiterer Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität (UniD), aufgehoben am 1. September 1998

⁴ Art. 66 Abs. 4 der Verordnung vom 12. Dezember 2012 über die Universität (UniV)

stattgefunden haben. Es kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren. Gleitzeit- und Feriensaldi der Mitarbeitenden werden als Rückstellungen behandelt.

Die Bildung der Rückstellung erfolgt durch Belastung der entsprechenden Aufwand- oder Erlösminderungsposition. Die Verminderung bzw. Auflösung von Rückstellungen erfolgt in demselben Bereich der Erfolgsrechnung wie die Bildung der Rückstellung. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel aufgelistet.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden mit einer Fälligkeit von über 12 Monaten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Personalvorsorgeleistungen

Die Universität Bern ist der Bernischen Pensionskasse (BPK), der Bernischen Lehrerversicherungskasse (BLVK), der Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte (VSAO) und den SSO-Stiftungen der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) angeschlossen. Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Universität werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (etwa Beitragssenkungen). Wirtschaftliche Verpflichtungen (etwa Beiträge an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern

Die Universität Bern ist von den direkten Steuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Bern ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Positionen in Fremdwährungen

Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Dabei wird der auf dem Bankauszug angegebene Umrechnungskurs angewendet. Ist auf dem Bankauszug kein Umrechnungskurs angegeben, kommt der Durchschnittskurs der Abrechnungsperiode der Interbank Rate (oanda.com) zum Tragen.

Anmerkungen zur Jahresrechnung

1 Flüssige Mittel

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Kasse | 171 | 190 | -19 | -9.9% |
| Post | 58'378 | 5'261 | 53'116 | 1009.6% |
| Bank | 7'707 | 6'563 | 1'145 | 17.4% |
| Flüssige Mittel | 66'256 | 12'013 | 54'242 | 451.5% |

Der Bestand der flüssigen Mittel hat um TCHF 54'242 zugenommen. Seit Herbst 2022 werden sämtliche Zahlungen direkt über die Universität Bern getätigt, weshalb ein höherer Bestand an flüssigen Mitteln benötigt wird. Vor der Umstellung ist der Zahlungsverkehr über die Finanzverwaltung des Kantons Bern erfolgt.

2 Kontokorrente Finanzverwaltung

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|----------------|----------------|-----------------|---------------|
| Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel | 4'012 | 76'154 | -72'142 | -94.7% |
| Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel | 374'286 | 418'312 | -44'026 | -10.5% |
| Kontokorrente Finanzverwaltung | 378'298 | 494'466 | -116'168 | -23.5% |

Trotz der Umstellung des Zahlungsverkehrs unter Punkt 1 bestehen nach wie vor zwei Kontokorrente bei der Finanzverwaltung. Die Abnahme ist einerseits auf den erhöhten Bestand der flüssigen Mittel (Punkt 1), andererseits auf das Geschäftsergebnis 2022 zurückzuführen.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten | 32'882 | 29'142 | 3'740 | 12.8% |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen | 1'251 | 1 | 1'250 | 124979.5% |
| Delkredere | -800 | -748 | -52 | 7.0% |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 33'333 | 28'395 | 4'938 | 17.4% |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 4'938 zugenommen. Per Ende 2022 sind stichtagsbezogen verschiedene hohe Forderungen gegenüber Dritten enthalten.

4 Sonstige kurzfristige Forderungen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|--|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Temporäre Bargeldvorschüsse | 194 | 188 | 7 | 3.5% |
| Guthaben Verrechnungssteuer | 297 | 438 | -140 | -32.0% |
| Ablieferungen | 89 | 0 | 89 | 100.0% |
| Forderungen Drittmittel Fremdkapital | 15'936 | 13'339 | 2'597 | 19.5% |
| Mietkautionen | 26 | 25 | 1 | 3.3% |
| Kurzfristige Darlehen | 615 | 665 | -50 | -7.5% |
| Sonstige kurzfristige Forderungen | 17'157 | 14'655 | 2'503 | 17.1% |

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen haben um TCHF 2'503 zugenommen. Der Hauptgrund liegt in der Zunahme der Forderungen Drittmittel Fremdkapital.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|-------------------------------------|------------|------------|-------------|----------------|
| Verzinsliche Anlagen (Obligationen) | 0 | 455 | -455 | -100.0% |
| Kurzfristige Finanzanlagen | 0 | 455 | -455 | -100.0% |

Aufgrund der aktuellen Anlagestrategie werden sämtliche Anlagen reinvestiert. Aus diesem Grund werden alle Finanzanlagen unter Punkt 8 erfasst.

6 Vorräte und angefangene Arbeiten

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Vorräte | 4'713 | 4'348 | 365 | 8.4% |
| Angefangene Arbeiten | 3'500 | 2'505 | 995 | 39.7% |
| Vorräte und angefangene Arbeiten | 8'213 | 6'853 | 1'360 | 19.9% |

Die Vorräte und angefangenen Arbeiten haben sich um TCHF 1'360 erhöht.

7 Aktive Rechnungsabgrenzungen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|---------------|---------------|--------------|-------------|
| Marchzinsen | 0 | 144 | -144 | -100.0% |
| Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) | 55'032 | 52'800 | 2'232 | 4.2% |
| Zeitschriftenabonnemente | 5'099 | 5'115 | -16 | -0.3% |
| Übrige transitorische Aktiven | 2'017 | 130 | 1'886 | 1445.9% |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 62'147 | 58'190 | 3'957 | 6.8% |

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'957 zugenommen. Ein wesentlicher Teil dieser Zunahme ist auf die Abgrenzung der Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) zurückzuführen.

8 Finanzanlagen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|----------------|------------|-------------|----------------|
| Aktien und Anteilscheine | 36'572 | 20'409 | 16'163 | 79.2 % |
| Verzinsliche Anlagen, überjährige Festgelder (Fonds) | 16'639 | 6'323 | 10'316 | 163.2 % |
| Verzinsliche Anlagen nominal (Obligationen) | 38'676 | 45'312 | -6'636 | -14.6 % |
| Darlehen an Dritte | 9'919 | 9'735 | 185 | 1.9 % |
| Darlehen an nahestehende Organisationen | 5'000 | 5'500 | -500 | -9.1 % |
| Beteiligungen an privaten Unternehmungen | 4'085 | 1'820 | 2'264 | 124.4 % |
| Finanzanlagen | 110'892 | 89'099 | 21'793 | 24.5 % |

Seit Anfang 2022 werden die Wertschriften der Universität in zwei neuen Wertschriftenportfolios konsolidiert. Die bestehenden Anlagen wurden alle verkauft und entsprechend der Anlagestrategie neu angelegt. Der Anlagenbestand wurde ausgebaut, um die sehr hohe Liquidität im Bereich der Drittmittel zu verringern.

Nachstehend sind die wesentlichen Beteiligungen namentlich aufgeführt:

| Beteiligung | Domizil | Beteiligungsquote | | Gesellschaftskapital in TCHF | | Wert in TCHF | |
|--|---------|-------------------|------------|------------------------------|------------|--------------|--------------|
| | | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Center of Continuing Dental Education (CCDE) | Bern | - | 75 % | - | 100 | - | 82 |
| Unitectra AG | Zürich | 33 % | 33 % | 300 | 300 | 143 | 142 |
| SCDH AG (Swiss Center for Design and Health) | Bern | 22 % | 22 % | 4'600 | 920 | 984 | 184 |
| be-advanced AG (vormals InnoBE AG) | Bern | 21 % | 21 % | 240 | 240 | 115 | 120 |
| sitem-insel AG | Bern | 11 % | 12 % | 13'596 | 12'096 | 2'621 | 1'117 |
| SLSP AG | Zürich | 8 % | 8 % | 520 | 520 | 40 | 40 |
| Diverse | | | | | n. a. | 181 | 135 |
| Total | | | | | | 4'085 | 1'820 |

Die Beteiligungen haben um rund TCHF 2'265 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Dies ist insbesondere auf die Zunahme der Beteiligung der sitem-insel AG aufgrund des erfolgreichen Geschäftsjahres sowie auf die Zunahme der Beteiligung der SCDH AG infolge einer Kapitalerhöhung zurückzuführen.

9 Sachanlagen

| Beträge in TCHF | Grundstücke und Bauten | Maschinen, Mobilien, Geräte, Fahrzeuge | Anlagen im Bau (Anz. auf Sachanlagen) | Informatik (Hardware) | Bundes- subventionen | Total Sachanlagen |
|---|---------------------------|---|--|--------------------------|-------------------------|----------------------|
| Nettobuchwert 31.12.2020 | 961 | 41'467 | 2'070 | 3'692 | -2'051 | 46'140 |
| Anschaffungs- / Herstellungskosten | | | | | | |
| Stand 31.12.2020 | 1'059 | 140'748 | 2'070 | 14'094 | -9'486 | 148'485 |
| Zugänge | | 9'620 | 16'040 | 2'375 | | 28'035 |
| Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen | | | | | | |
| Abgänge | | -7'674 | | -693 | | -8'368 |
| Reklassifikationen | | 16'860 | -16'943 | 83 | | |
| Stand 31.12.2021 | 1'059 | 159'552 | 1'167 | 15'859 | -9'486 | 168'151 |
| Kumulierte Wertberichtigungen | | | | | | |
| Stand 31.12.2020 | -97 | -99'280 | | -10'402 | 7'435 | -102'344 |
| Planmässige Abschreibungen | -22 | -9'228 | | -1'543 | 841 | -9'953 |
| Ausserplanmässige Abschreibungen | | -190 | | | | -190 |
| Abgänge | | 7'623 | | 693 | | 8'316 |
| Reklassifikationen | | | | | | |
| Stand 31.12.2021 | -119 | -101'076 | | -11'252 | 8'276 | -104'171 |
| Nettobuchwert 31.12.2021 | 939 | 58'477 | 1'167 | 4'607 | -1'210 | 63'979 |
| Nettobuchwert 31.12.2021 | 939 | 58'477 | 1'167 | 4'607 | -1'210 | 63'979 |
| Anschaffungs- / Herstellungskosten | | | | | | |
| Stand 31.12.2021 | 1'059 | 159'552 | 1'167 | 15'859 | -9'486 | 168'151 |
| Zugänge | | 8'709 | 10'916 | 1'447 | | 21'072 |
| Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen | | | | | | |
| Abgänge | | -7'510 | | -498 | | -8'008 |
| Reklassifikationen | | 7'232 | -7'404 | 172 | | |
| Stand 31.12.2022 | 1'059 | 167'983 | 4'679 | 16'980 | -9'486 | 181'215 |
| Kumulierte Wertberichtigungen | | | | | | |
| Stand 31.12.2021 | -119 | -101'076 | | -11'252 | 8'276 | -104'171 |
| Planmässige Abschreibungen | -22 | -10'539 | | -1'735 | 841 | -11'456 |
| Ausserplanmässige Abschreibungen | | -301 | | | | -301 |
| Abgänge | | 7'214 | | 498 | | 7'712 |
| Reklassifikationen | | | | | | |
| Stand 31.12.2022 | -141 | -104'702 | | -12'490 | 9'116 | -108'216 |
| Nettobuchwert 31.12.2022 | 917 | 63'281 | 4'679 | 4'490 | -370 | 72'998 |

Im Berichtsjahr waren die Investitionen höher als die Abschreibungen, weshalb der Nettobuchwert um TCHF 9'019 zugenommen hat.

10 Immaterielle Anlagen

| Beträge in TCHF | Software | Immaterielle Anlagen in Arbeit (Software) | Übrige immaterielle Anlagen | Professorenbeitrag an BPK | Total immaterielle Anlagen |
|--|----------|---|-----------------------------|---------------------------|----------------------------|
| Nettobuchwert 31.12.2020 | 5'658 | 134 | 77 | 8'193 | 14'062 |
| Anschaffungs- / Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 31.12.2020 | 23'455 | 134 | 149 | 16'599 | 40'337 |
| Zugänge | 871 | 356 | | 595 | 1'822 |
| Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen | | | | | |
| Abgänge | -57 | | | | -57 |
| Reklassifikationen | 320 | -320 | | | |
| Stand 31.12.2021 | 24'588 | 170 | 149 | 17'194 | 42'102 |
| Kumulierte Wertberichtigungen | | | | | |
| Stand 31.12.2020 | -17'796 | | -72 | -8'407 | -26'275 |
| Planmässige Abschreibungen | -3'230 | | -52 | -852 | -4'134 |
| Ausserplanmässige Abschreibungen | -35 | | | | -35 |
| Abgänge | 57 | | | | 57 |
| Reklassifikationen | | | | | |
| Stand 31.12.2021 | -21'005 | | -123 | -9'258 | -30'387 |
| Nettobuchwert 31.12.2021 | 3'583 | 170 | 26 | 7'936 | 11'715 |
| Nettobuchwert 31.12.2021 | 3'583 | 170 | 26 | 7'936 | 11'715 |
| Anschaffungs- / Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 31.12.2021 | 24'588 | 170 | 149 | 17'194 | 42'102 |
| Zugänge | 305 | 950 | | 378 | 1'634 |
| Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen | | | | | |
| Abgänge | -218 | | | -730 | -948 |
| Reklassifikationen | | | | | |
| Stand 31.12.2022 | 24'676 | 1'120 | 149 | 16'843 | 42'788 |
| Kumulierte Wertberichtigungen | | | | | |
| Stand 31.12.2021 | -21'005 | | -123 | -9'258 | -30'387 |
| Planmässige Abschreibungen | -1'885 | | -26 | -830 | -2'741 |
| Ausserplanmässige Abschreibungen | | | | -253 | -253 |
| Abgänge | 218 | | | 730 | 948 |
| Reklassifikationen | | | | | |
| Stand 31.12.2022 | -22'673 | | -149 | -9'611 | -32'433 |
| Nettobuchwert 31.12.2022 | 2'003 | 1'120 | 0 | 7'231 | 10'355 |

Im Berichtsjahr waren die Abschreibungen und Abgänge höher als die Investitionen, weshalb der Nettobuchwert um TCHF 1'360 abgenommen hat.

11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 24'655 | 21'805 | 2'850 | 13.1% |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen (manuell) | 11'472 | 116 | 11'356 | 9775.8% |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen manuell | 2'172 | 270 | 1'902 | 704.5% |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 38'299 | 22'192 | 16'108 | 72.6% |

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TCHF 16'108 erhöht. Die Zunahme ist hauptsächlich auf einen Zahlungseingang von TCHF 10'000 zurückzuführen, welcher Anfang 2023 an den Empfänger (Wyss Academy) weitergeleitet wurde.

12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Anzahlungen von Kunden | 895 | 606 | 289 | 47.6% |
| Kontokorrent MWST-Kreditor | 912 | 941 | -29 | -3.0% |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 1'193 | 421 | 771 | 183.1% |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 3'000 | 1'968 | 1'033 | 52.5% |

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'033 erhöht.

13 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|--|------------|---------------|----------------|---------------|
| Depotgelder | 167 | 159 | 7 | 4.5% |
| Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Dritten | 292 | 191 | 101 | 52.6% |
| Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Nahestehenden | 0 | 23'778 | -23'778 | -100.0% |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 459 | 24'129 | -23'671 | -98.1% |

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 23'671 reduziert. Die Stiftung Wyss Academy führt ihre Guthaben neu über eine eigene Bankverbindung. Die Universität Bern hat der Stiftung Wyss Academy bisher ein Kontokorrent zur Verfügung gestellt. Diese Guthaben der Stiftung wurden unter kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

14 Verpflichtungen Drittmittel

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|------------------------------------|----------------|----------------|--------------|-------------|
| Verpflichtungen Drittmittel | 182'771 | 180'890 | 1'881 | 1.0% |

Die offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'881 erhöht (siehe auch 20 «Projektzusprachen Drittmittel»).

15 Rückstellungen

| Beträge in TCHF | Rückstellungen Personal | Übrige Rückstellungen | Total |
|---|----------------------------|--------------------------|---------------|
| Stand 31.12.2020 | 24'287 | 21'863 | 46'151 |
| Davon kurzfristige Rückstellungen | 16'236 | 1'803 | 18'039 |
| Bildung (inkl. Erhöhung) | 11'172 | 1'285 | 12'457 |
| Auflösung | | | |
| Verwendung | -11'927 | -1'451 | -13'378 |
| Stand 31.12.2021 | 23'532 | 21'697 | 45'230 |
| Davon kurzfristige Rückstellungen | 16'200 | 1'806 | 18'006 |
| Bildung (inkl. Erhöhung) | 10'430 | 100 | 10'530 |
| Auflösung | -1'148 | -4'971 | -6'119 |
| Verwendung | -12'143 | -51 | -12'194 |
| Stand 31.12.2022 | 20'672 | 16'775 | 37'447 |
| Davon kurzfristige Rückstellungen | 15'713 | 1'575 | 17'288 |
| Veränderung 31.12.2022 gegenüber Vorjahr | -2'861 | -4'922 | -7'783 |

In den Rückstellungen Personal sind die Rückstellungen für Gleitzeitguthaben, Ferien, Treueprämien und Langzeitkonti enthalten. Als kurzfristige Rückstellungen gelten Rückstellungen für Gleitzeit, Ferien und im Folgejahr fällige Treueprämien. Die Rückstellungen Personal haben um insgesamt TCHF 2'861 abgenommen. Ebenfalls enthalten ist die Auflösung der Rückstellungen von Langzeitkonti und die Auflösung der Rückstellung von Sonderrenten und Abgangsentschädigungen⁵. Die übrigen Rückstellungen haben um TCHF 4'922 abgenommen.

Die Abnahme bei den übrigen Rückstellungen begründet sich in einer Auflösung nicht mehr benötigter Mittel aus einem Versicherungsfall.

16 Passive Rechnungsabgrenzungen

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|--------------------------------------|---------------|--------------|--------------|---------------|
| Immatrikulationsgebühren | 7'623 | 3'792 | 3'830 | 101.0% |
| Übrige transitorische Passiven | 2'750 | 683 | 2'067 | 302.8% |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 10'373 | 4'475 | 5'898 | 131.8% |

Die Abgrenzungen für Immatrikulationsgebühren haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'830 zugenommen. Die Rechnungstellung für das Frühlingsemester 2022 erfolgte grösstenteils erst 2022, weshalb die Abgrenzung im Jahr 2021 verhältnismässig gering ausfiel. Demgegenüber wurde das Frühlingsemester 2023 bereits 2022 verrechnet, sodass analog den Vorjahren eine höhere Abgrenzung vorgenommen werden musste. Bei den übrigen transitorischen Passiven handelt es sich um vertraglich zu erbringende Dienstleistungen, welche das Berichtsjahr betreffen.

17 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

| Beträge in TCHF | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|--------------|--------------|-------------|---------------|
| Langfristige Darlehen (Professoren / -innendarlehen an BPK) | 848 | 1'174 | -327 | -27.8% |
| Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten | 357 | 457 | -100 | -21.9% |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 1'205 | 1'631 | -427 | -26.2% |

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben um TCHF 427 abgenommen.

⁵ Art. 33 des Personalgesetzes (PG)

18 Vorsorgeverpflichtungen

| Beträge in TCHF | Überdeckung (+) / Unterdeckung (-) Vorsorgeeinrichtung | Wirtschaftlicher Anteil Universität Bern | | Erfolgs- wirksame Veränderung | Auf die Periode abgegrenzte Beiträge | Aufwand Pensionskassen im betrieblichen Aufwand | |
|--|--|---|---------------|-------------------------------------|---|---|---------------|
| | | 2022 | 2021 | | | 2022 | 2021 |
| Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen | | | | | | | |
| Vorsorgepläne mit Überdeckungen | 316 | | | | 930 | 930 | 451 |
| Vorsorgepläne mit Unterdeckungen | -126'908 | 72'700 | 77'200 | -4'500 | 56'507 | 52'007 | 52'167 |
| Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven | | | | | | | |
| Total | -126'591 | 72'700 | 77'200 | -4'500 | 57'437 | 52'937 | 52'618 |

Der überwiegende Anteil der Mitarbeitenden der Universität Bern (6'107 Versicherte) ist bei der Bernischen Pensionskasse (BPK) versichert. Daneben bestehen Vorsorgeverhältnisse mit der Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte VSAO (81 Versicherte), der Bernischen Lehrerversicherungskasse BLVK (127 Versicherte) und der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO (2 Versicherte).

Die BPK weist per 31. Dezember 2022 einen Deckungsgrad von 88,13 % aus (Vorjahr: 97,02 %) bei einem technischen Zinssatz von 2,0 %. Der Anteil der Universität Bern an der Deckungslücke im Verhältnis zum Vorsorgekapital beträgt per 31. Dezember 2022 total TCHF 126'612 (Vorjahr: TCHF 30'695).

Der provisorische Deckungsgrad der BLVK beträgt per 31. Dezember 2022 insgesamt 89,8 % (Vorjahr: 98,4 %) bei einem technischen Zinssatz von 2,0 %. Der Anteil der Universität Bern an der Unterdeckung beträgt per 31. Dezember 2022 total TCHF 296 (Vorjahr: TCHF 49).

Die VSAO weist per Stichtag 31. Dezember 2022 einen provisorischen Deckungsgrad von 108,65 % (Vorjahr: 117 %) aus. Der Anteil der Universität Bern an der Überdeckung beträgt per 31. Dezember 2022 total TCHF 316 (Vorjahr: TCHF 528).

Der Deckungsgrad der SSO per 31. Dezember 2021 betrug 106,28 %. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2022 wird erst nach der Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität Bern bekannt. Ein Ausweis der anteiligen Über- bzw. Unterdeckung ist für den SSO nicht möglich und für die zwei Versicherten auch nicht wesentlich.

Für die Ermittlung der effektiv zu bilanzierenden Rückstellung für die Vorsorgeverpflichtungen wurde eine dynamische Berechnungsmethode mit den Parametern «Lohnentwicklung / Teuerung» und «Bevölkerungswachstum» angewendet. Die Berechnungsmethode basiert auf den Vorgaben des Kantons Bern und beinhaltet folgende Komponenten oder Parameter:

- Versicherter Jahresverdienst aller Mitarbeitenden ab 25 Jahren (Stichtag 31. Dezember)
- Finanzierungsbeitrag Arbeitgeber von 1,35 % für die BPK und 2,55 % für die BLVK
- Planungsparameter von 1,5 % (Teuerung 0,6 %, individuelle Gehaltsmassnahmen 0,7 %, Sicherheitsmarge 0,2 %)
- Bevölkerungswachstum von 0,31 % bis ins Jahr 2034
- Verbleibende Anzahl Jahre gemäss Finanzierungsplan (2022 = 12 Jahre)

Aufgrund der aktuellen Zinssituation beträgt der Diskontsatz 0 %.

19 Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|----------------|---------|-------------|--------------|
| Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung | 326'340 | 323'366 | 2'974 | 0.9% |
| Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) | 100'305 | 99'486 | 819 | 0.8% |
| Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) | 123'410 | 123'631 | -221 | -0.2% |
| Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand | 550'054 | 546'483 | 3'571 | 0.7% |

Der Anteil Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand am betrieblichen Ertrag beträgt 58,3 %. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Grundfinanzierung bzw. die Beiträge der öffentlichen Hand um TCHF 3'571 erhöht. Der Kanton Bern finanziert einen Anteil von 34,6 % (Vorjahr: 34,7 %) des betrieblichen Ertrags. Der Anteil des Bundes gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) beträgt 10,6 % (Vorjahr: 10,7 %). Der Anteil aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von ausserkantonalen Studierenden beläuft sich auf 13,1 % (Vorjahr: 13,2 %).

20 Projektzusprachen Drittmittel

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---|----------------|---------|-------------|--------------|
| Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds | 113'177 | 113'569 | -392 | -0.3% |
| Projektbeiträge von internationalen Organisationen | 30'834 | 25'241 | 5'593 | 22.2% |
| Übrige Projektbeiträge | 67'666 | 62'448 | 5'218 | 8.4% |
| Projektzusprachen Drittmittel | 211'677 | 201'258 | 10'419 | 5.2% |

Der Anteil der Projektzusprachen Drittmittel am betrieblichen Ertrag beträgt 22,4 % (Vorjahr: 21,6 %). Die Projektbeiträge des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) sind um TCHF 392 gesunken; der Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 12 % (Vorjahr: 12,2 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Projektbeiträge von internationalen Organisationen um TCHF 5'593 erhöht. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 3,2 % (Vorjahr: 2,7 %). Die übrigen Projektbeiträge (Projektpartner wie Bund, Kantone, Gemeinden, nicht gewinnorientierte Stiftungen, Privatwirtschaft oder die Innosuisse) haben um TCHF 5'218 zugenommen. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 7,2 % (Vorjahr: 6,7 %).

21 Übrige Erträge

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---|----------------|---------|-------------|---------------|
| Studiengebühren | 18'649 | 19'174 | -525 | -2.7% |
| Ertrag aus Weiterbildung | 10'602 | 11'447 | -845 | -7.4% |
| Prüfungs- und übrige Gebühren | 3'530 | 4'219 | -689 | -16.3% |
| Erträge aus human-, zahn-, rechts-, oder veterinärmedizinischen Dienstleistungen | 81'589 | 84'047 | -2'458 | -2.9% |
| Ertrag aus Rückerstattungen | 28'189 | 25'669 | 2'520 | 9.8% |
| Ertrag aus Verkäufen | 5'211 | 5'711 | -499 | -8.7% |
| Sonstiger Ertrag | 35'478 | 36'031 | -554 | -1.5% |
| Erlösminderungen | -770 | -817 | 47 | -5.8% |
| Übrige Erträge | 182'478 | 185'481 | -3'003 | -1.6% |

Die übrigen Erträge tragen einen Anteil von 19,3 % (Vorjahr: 19,9 %) zum betrieblichen Ertrag bei. Gegenüber dem Vorjahr sind die übrigen Erträge um TCHF 3'003 gesunken. Die Studiengebühren haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 525 abgenommen. Die Erträge aus Weiterbildung sowie die Prüfungsgebühren sind gegenüber dem Vorjahr tiefer ausgefallen. Verschiedene Organisationseinheiten der Universität Bern erbringen human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinische Dienstleistungen. Der Gesamtumsatz der Dienstleistungsbetriebe entspricht einem Anteil von 8,6 % (Vorjahr: 9 %) am betrieblichen Ertrag. Der Rückgang der Einnahmen aus Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen (u. a. Tarifiereduktionen um 10 % in der Analysenliste des BAG per August 2022, Transfer der Abteilung Therapie des Forensisch-Psychiatrischen Dienstes in die UPD Bern AG per Mitte 2022, tieferes Auftragsvolumen in einigen Abteilungen). In der Position sonstiger Ertrag werden zum grössten Teil die Dienstleistungserträge gegenüber Dritten erfasst, ausgenommen der Erträge aus human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinischen Dienstleistungen, welche separat ausgewiesen werden.

22 Personalaufwand

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---|----------------|---------|-------------|---------------|
| Gehälter | 523'565 | 521'172 | 2'393 | 0.5% |
| Sozialversicherungsbeiträge | 95'993 | 95'769 | 224 | 0.2% |
| Übriger Personalaufwand | 5'841 | 6'654 | -813 | -12.2% |
| Personalaufwand | 625'399 | 623'595 | 1'804 | 0.3% |
| Gehälter (in den Beiträgen für Lehre und Forschung der klinischen Medizin enthalten) | 16'821 | 17'091 | -270 | -1.6% |
| Total Personalaufwand | 642'220 | 640'685 | 1'534 | 0.2% |

Mit einem Anteil von 66,7 % am betrieblichen Aufwand ist der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandposition (Vorjahr: 68,1 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gehälter um TCHF 2'393 erhöht. Die Sozialversicherungsbeiträge sind entsprechend um TCHF 224 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im übrigen Personalaufwand werden Pauschalentschädigungen, Aus- und Weiterbildungskosten, die Personalwerbung etc. verbucht. Gegenüber dem Vorjahr ist der Aufwand um TCHF 813 gesunken.

Zum Personalaufwand sind zusätzlich auch die TCHF 16'821 Gehälter zu zählen, welche im Rahmen der Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an die Universitätsspitäler ausbezahlt werden (vgl. 24 «Beiträge, Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin»).

23 Sach- und übriger Betriebsaufwand

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|----------------|---------|-------------|--------------|
| Anschaffung von Geräten | 17'317 | 14'874 | 2'444 | 16.4% |
| Raum- und Liegenschaftsaufwand | 38'731 | 26'229 | 12'503 | 47.7% |
| Übriger Aufwand | 109'654 | 102'662 | 6'993 | 6.8% |
| Sach- und übriger Betriebsaufwand | 165'703 | 143'764 | 21'940 | 15.3% |

Die Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Informatikmitteln sind um TCHF 2'444 gestiegen. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 1,8 % (Vorjahr: 1,6 %). Der Raum- und Liegenschaftsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 12'503. Dieser Anstieg ist auf die massiv gestiegenen Energiekosten zurückzuführen. Das Betreiben der Liegenschaften verursacht Kosten im Umfang von 4,1 % (Vorjahr: 2,9 %) des betrieblichen Aufwands. Darin enthalten sind Energiekosten, Unterhaltsarbeiten, Unterhaltsverträge, Entsorgung, Reinigung und die Telekommunikation. Nicht enthalten sind Mietaufwendungen, da die benötigten Räume durch den Kanton unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Der übrige Aufwand hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 6'993 zugenommen. Dies ist vorwiegend auf die angestiegenen Reisekosten der Forschenden zurückzuführen, die während des von Corona geprägten Jahres 2021 noch auf einem tiefen Niveau gewesen sind. Zudem sind die Dienstleistungen Dritter ebenfalls angestiegen.

24 Beiträge

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|----------------|---------|-------------|---------------|
| Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin | 113'613 | 112'347 | 1'266 | 1.1% |
| Beiträge an Dritte | 18'617 | 22'224 | -3'607 | -16.2% |
| Beiträge | 132'230 | 134'571 | -2'341 | -1.7% |

Der Aufwand für Beiträge hat insgesamt um TCHF 2'341 abgenommen. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 14,1 % (Vorjahr: 14,7 %). Davon entfallen 12,1 % auf die Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an das Inselspital, die Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) und weitere Lehrspitäler. In diesen Beiträgen sind auch die Gehälter für die an der Universität Bern angestellten ordentlichen und ausserordentlichen Professorinnen und Professoren der Universitätsspitäler enthalten (vgl. 22 «Personalaufwand»). Die Beiträge an Dritte haben um TCHF 3'607 abgenommen.

25 Finanzergebnis

| Beträge in TCHF | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---|----------------|-------|-------------|----------------|
| Finanzertrag | 3'268 | 5'582 | -2'315 | -41.5% |
| Finanzaufwand | 18'145 | 1'644 | 16'500 | 1003.6% |
| Wertberichtigungen Finanzanlagen | 200 | 200 | | 0.0% |
| Finanzergebnis | -15'077 | 3'738 | -18'815 | -503.3% |

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 18'815 verschlechtert. Zurückzuführen ist dies auf den Börseneinbruch.

Weitere Offenlegungen

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Es bestehen per 31. Dezember 2022 keine nichtbilanzierten Bürgschaften oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Bei den Garantieverpflichtungen gibt es zwei Carnet ATA, bei denen eine Kautions erstellt wurde und die bei einem Streitfall Kosten von rund TCHF 111 auslösen würden.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualguthaben

Der Bund finanziert die Universitäten jährlich mit einem Grundbeitrag gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG; bis 2016) bzw. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG; seit 2017). In seiner Entscheidung vom 10. November 2015 hielt das Bundesverwaltungsgericht fest, dass die Beiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz als nachschüssig zu betrachten sind. Der Bund ist weiterhin der Ansicht, dass die Beiträge jeweils für das laufende Jahr entrichtet werden (Art. 17 Verordnung zum HFKG). Die Universität Bern vereinnahmt jeweils den Grundbeitrag in jenem Jahr, in welchem er entrichtet worden ist (2022: TCHF 100'305). Bis zur definitiven Klärung besteht die Möglichkeit, dass die Grundbeiträge als nachschüssig zu betrachten sind. In diesem Fall müsste der Beitrag des Folgejahres per 31. Dezember 2022 unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als Träger der Universität Bern hat der Kanton Bern massgeblichen Einfluss auf die Universität und gilt deshalb als nahestehende Person im Sinne von FER 15. Dies hat zur Folge, dass die wesentlichen Transaktionen mit dem Kanton Bern in der Jahresrechnung offenzulegen sind.

| Beschreibung der Transaktion | Volumen der Transaktion | Wesentliche übrige Konditionen |
|---|---|---|
| Vierjähriger Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern (UniG, Art. 59 ff.) Jährlicher Beitrag via Bildungs- und Kulturdirektion an die Universität Bern | TCHF 326'340 für das Jahr 2022 (Vorjahr: TCHF 323'366) | Vierjährige Laufzeit des Leistungsauftrags Jährliche Genehmigung der Jahrestranche durch den Regierungsrat |
| Nutzung der Liegenschaften des Kantons Bern | Hauptnutzfläche 241'672 m ² (Vorjahr: 238'544 m ²) Die erlassenen Raumkosten ohne die in Ziffer 23 ausgewiesenen Raum- und Liegenschaftskosten werden mit rund TCHF 109'650 (Vorjahr: TCHF 108'200) beziffert. Diese Infrastrukturkosten basieren grundsätzlich auf dem Kostenrechnungsmodell der Schweizerischen Hochschulkonferenz SHK. Das sogenannte Flächeninventar wurde von der Fachstelle für Hochschulbauten (FHB) erarbeitet. Die im Rahmen der Flächenerhebungen erfassten Grössen sind die Hauptnutzfläche und die Geschossfläche gemäss SIA 416. | Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt |
| Leistungsvereinbarungen für die Erbringung von Informatikdienstleistungen bei den Finanz- und Personalapplikationen mit dem Kanton Bern | Kann nicht beziffert werden | Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt |
| Leistungsvereinbarungen für die Erbringung von Revisionsdienstleistungen mit der Finanzkontrolle des Kantons Bern | TCHF 128 für das Jahr 2022 (Vorjahr: TCHF 142) | Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt |

Nicht als wesentliche Transaktion mit nahestehenden Personen zählt der Bezug von Dienstleistungen (z. B. Gutachten) der Ämter des Kantons Bern.

Bei den nachfolgenden Organisationen hält die Universität Bern eine Beteiligung von über 20 %.

| Name der Organisation | Beschreibung der Transaktion | Volumen der Transaktion | Wesentliche übrige Konditionen |
|---|--|--|--|
| Unitecra AG | Beteiligung von 33 % Die Unitecra AG unterstützt die Institutionen der Universität Bern bei der Aushandlung von Zusammenarbeits- und Lizenzverträgen mit Industriepartnern sowie bei Schutz und Kommerzialisierung von Erfindungen. | Bruttokosten für die Dienstleistungen von rund TCHF 719 (Vorjahr: TCHF 734) | Die Transaktionen werden zu markt-konformen Konditionen abgewickelt. |
| be-advanced AG (vormals innoBE AG) | Beteiligung von 21 % be-advanced ist die von der kantonalen Wirtschaftsförderung unterstützte Innovationsagentur des Kantons Bern und unabhängiger Impulsgeber für Unternehmen zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der hier angesiedelten Unternehmen. | Verminderung der Beteiligung um TCHF 5 Im Berichtsjahr haben keine Transaktionen stattgefunden. | |
| Swiss Center for Design and Health AG (SCDH AG) | Beteiligung von 22 % | Erhöhung der Beteiligung um TCHF 800 | |

Bei nachfolgenden Organisationen hat die Universität Bern entweder:

- wesentliche Darlehen gesprochen,
- die Organisationen mit jährlichen Beiträgen wesentlich finanziert oder sie
- verfügt im Stiftungsrat durch Vertreterinnen oder Vertreter der Universitätsleitung über einen Stimmrechtsanteil von über 20 %

| Name der Organisation | Beschreibung der Transaktion | Volumen der Transaktion | Wesentliche übrige Konditionen |
|---|---|---|---|
| Stiftung KiHoB (Kinderbetreuung im Hochschulraum Bern) | Die Stiftung KiHoB übernimmt die Organisation und den Betrieb der Kinderbetreuungsangebote der Universität Bern und der PHBern. | Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 740 (Vorjahr: TCHF 760); Nebenkostenabrechnung zulasten KiHoB TCHF 10 | |
| Stiftung Mensabetriebe der Universität Bern | Betriebsbeitrag für Miete, Energie, Unterhalt und Reparaturen sowie Anschaffungen | Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 248 (Vorjahr: TCHF 133); Entschädigung Leistungen Uni und Nebenkostenabrechnung TCHF 33 | Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. |
| Stiftung Sozialkasse der Universität Bern | Unterstützung von an der Universität Bern immatrikulierten Studierenden, welche in eine akute finanzielle Notlage geraten sind | Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine Transaktionen (Vorjahr: TCHF 0). | |
| Forschungsstiftung Genaxen | Die Universität Bern gewährt der Stiftung Genaxen einen Betriebsbeitrag. Die Stiftung Genaxen fördert bei der Universität Bern Forschung im Bereich der Grundlagen der Biologie und Genforschung, insbesondere den Betrieb von Forschungseinrichtungen, in denen die hochstehenden gentechnologischen Methoden angewendet werden können und den Forschenden zur Verfügung stehen. | Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 70 an Genaxen (Vorjahr: TCHF 70); Beitrag Genaxen an DBMR Clean Mouse Facility CMF TCHF 160 | |
| Stiftung Haus der Universität | Die Burgergemeinde Bern stellt der Stiftung Haus der Universität das Haus der Universität zur Verfügung; die Universität Bern mietet für Veranstaltungen die Seminar- und Schulungsräume im Haus der Universität und bezahlt einen Betriebskostenbeitrag. | Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 49 (Vorjahr: TCHF 49) | Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. |
| UniBern Forschungsstiftung | Die Stiftung fördert wissenschaftliche Forschung an der Universität Bern. | Fördergelder zugunsten der Universität TCHF 309 (Vorjahr: TCHF 275) | |
| UniBern Foundation | Die Stiftung bezweckt die Förderung von Innovation, Exzellenz und Zukunftspotenzial an der Universität Bern im Kontext von deren Aufgaben und Tätigkeit namentlich in Forschung, Lehre und Weiterbildung. | Beitrag der Stiftung UniBern Foundation an die Nacht der Forschung TCHF 7 | |
| Stiftung Wyss Academy | Die Stiftung bezweckt die Erforschung, Entwicklung und Umsetzung von Lösungswegen im Umgang mit Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Landnutzung an der Schnittstelle von Natur und Mensch unter Kombination von technischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Innovationen. Sie finanziert in diesen Themenbereichen Projekte der Universität Bern. | Jährlicher Betriebsbeitrag von CHF 3 Mio. in bar und CHF 2 Mio. in gebundenen Beiträgen oder bar der Universität an die Wyss Academy; Forschungsbeiträge der Wyss Academy an die Universität im Umfang von TCHF 6'360 | Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. |

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Leasing / verpflichtende Verträge

Der Totalbetrag der zukünftigen Leasingzahlungen für die Kopiergeräte der Universität Bern beträgt TCHF 690 (Vorjahr: TCHF 774).

| Fälligkeitsstruktur Leasingraten Kopiergeräte | Beträge in TCHF |
|---|-----------------|
| Laufzeit bis Vertragsende 1 Jahr | 112 |
| Laufzeit bis Vertragsende 2 Jahre | 94 |
| Laufzeit bis Vertragsende 3 Jahre | 297 |
| Laufzeit bis Vertragsende 4 Jahre | 139 |
| Laufzeit bis Vertragsende > 4 Jahre | 47 |
| Total | 690 |

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Bern haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 14. März 2023 genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

Finanzkontrolle

Universität Bern – Jahresrechnung per 31.12.2022

14. März 2023

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2022 der Universität Bern

an den Regierungsrat des Kantons Bern

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Universität Bern – bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung, dem Eigenkapitalnachweis für das am 31. Dezember 2022 endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 29 bis 50) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Universität Bern zum 31. Dezember 2022 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die Universität (UniG; BSG 436.11) und der Verordnung über die Universität (UniV; BSG 436.111.1).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz (KFKG; BSG 622.1) und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Universität Bern unabhängig im Sinne des Kantonalen Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Die Universitätsleitung ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle von uns vor dem Datum dieses Berichts erlangten Informationen des Abschnitts Verwaltungsdirektion aus dem Jahresbericht 2022 (aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht) und den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten weiteren Abschnitte des Jahresberichts 2022.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der Universitätsleitung für die Jahresrechnung

Die Universitätsleitung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die die Universitätsleitung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist die Universitätsleitung dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität Bern zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen und Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Universität Bern abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch die Universitätsleitung sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Universität Bern zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Universität Bern von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrundeliegenden Geschäftsfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit der Universitätsleitung und der Verwaltungsdirektion unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit den PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Universitätsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Bern



L. Benninger
Stv. Vorsteher



Ch. Gerber
Revisionsleiter

Bern, 14.03.2023

Impressum

Herausgeberin

Universität Bern
Abteilung Kommunikation & Marketing (AKM)

Leitung AKM

Christian Degen

Projektleitung

Isabelle Aeschlimann

Layout

Konzept 2. stock süd, Ausführung Haller + Jenzer AG

Bildnachweise

S. 21–22: © Universität Bern, Bild Ramon Lehmann

Universität Bern

Abteilung Kommunikation & Marketing
Hochschulstrasse 6
3012 Bern

Telefon +41 31 684 80 44
kommunikation@unibe.ch

Digitaler Jahresbericht
www.unibe.ch/jahresbericht

WISSEN
SCHAFFT
WERT.